

## Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz

### Archiv der Stadt Linz

#### Archivdirektion:

Mit der Installierung des Programms "Romulus" besitzt das Archiv nunmehr eine Software, die die Eingabe aller verwahrten Bestände ermöglicht. Der Schwerpunkt der Arbeit des abgelaufenen Jahres lag daher in diesem Bereich. Er wird auch in den Folgejahren Priorität genießen müssen. Wenn im abgelaufenen Jahr eine große Datenmenge bereits eingegeben werden konnte, so ist dies erst ein Bruchteil dessen, was wünschenswert ist. Der Vorteil bei "Romulus" liegt aber zweifelsohne in den Recherchemöglichkeiten, die sowohl quantitativ als auch qualitativ bessere Ergebnisse bringen. Der Vorteil besteht darin, daß einerseits Forscher, aber auch die Magistratsdienststellen und die politischen Mandatäre besser und rascher bedient werden können.

Die steigende Akzeptanz des Archivs in der Bevölkerung schlägt sich nicht zuletzt in höheren Besucherzahlen nieder. Die Betreuung von Diplomanden und Dissertanten hat im letzten Jahr stark zugenommen. Die Öffentlichkeitsarbeit vor allem in Form von Fotodokumentationen in den Seniorenheimen und Bankinstituten zeitigt positive Rückwirkungen, als auf diese Weise wiederum wertvolles Sammlungsgut dem Archiv zufließt. Die Zusammenarbeit mit den Schulen konnten intensiviert werden. Gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv, dem Pädagogischen Institut des Bundes und der Pädagogischen Akademie des Bundes (Prof. Dr. Manfred Aigner) wurde der Versuch gestartet, Quellen aus den Archiven für Unterrichtszwecke aufzubereiten.

Die Arbeiten auf dem Videosektor haben seit der Einrichtung eines Videostudios eine starke Ausweitung erfahren. Die Videoproduktionen für den Magistrat werden durch einen eigenen Videolenkungsausschuß koordiniert, der die Jahresplanung festlegt und dem Bürgermeister als Medienreferenten zur Genehmigung vorschlägt.

Auf wissenschaftlichem Gebiet stand die Vorbereitung für die Ausstellung "Prinzip Hoffnung - Linz zwischen Befreiung und Freiheit" im Vordergrund, die gemeinsam mit dem Stadtmuseum Nordico erarbeitet und dort auch 1995 gezeigt werden wird. Aufrufe in den Medien haben wertvolles Ausstellungsmaterial aus der Bevölkerung erbracht.

Auf dem Sektor der Publikationen konnte die von Ingo Andruchowitz erstellte Publikation "Schule in einer Provinzialhauptstadt. Das öffentliche Schulwesen als zentralstaatliches Herrschaftsinstrument. Fallbeispiel Linz 1750-1848" im Rahmen der wissenschaftlichen Projekte zur Linzer Stadtgeschichte als Band 6 der "Linzer Forschungen" vorgestellt werden. Das vom Archivdirektor erarbeitete Linzer Straßenverzeichnis erschien in zweiter erweiterter Auflage. Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1993 wurde noch zu Jahresende 1994 fertiggestellt. Bei diesem Periodicum ist das Archiv derzeit in einer ambivalenten Lage. Es

liegen mehrere Beiträge vor, die der Veröffentlichung harren, aus Kostengründen kann der Umfang des Jahrbuches aber derzeit nicht erweitert werden. Der Verwaltungsbericht der Landeshauptstadt Linz 1992 wurde wegen Überlastung der Amtsdruckerei erst zu Beginn des Jahres 1994 fertiggestellt, die Redaktionsarbeiten am Band 1993 konnten fast beendet werden. Es sind Überlegungen im Gange, diese Informationsschrift sowohl vom Layout als auch inhaltlich neu zu gestalten bzw. zu straffen.

Der Archivdirektor vertrat das Archiv bei folgenden Tagungen, die gleichzeitig der Fortbildung und Information dienen: Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster (13. bis 16. März 1994); Tagung "Stadt - Burg - Festung" in Glurns (23. bis 25. Juni 1994); Jahrestagung des Instituts für Landeskunde von Niederösterreich in Hollabrunn zum Thema "Niederösterreich 1945" (5. bis 7. Juli 1994); Deutscher Archivtag in Dresden (3. bis 7. Oktober 1994).

Dr. Friedrich Mayrhofer

### Historisches Archiv:

EDV: Durch die Installierung des Programms "Romulus" können EDV-Abfragen nunmehr rasch durchgeführt werden. Dadurch ist es möglich, die zahlreichen Anfragen von internen und externen Kunden des Archivs schneller und umfassender zu beantworten. In vielen Fällen können Antworten überhaupt erst jetzt gegeben werden. Bei der Realisierung der zahlreichen EDV-Wünsche des Archivs ließen die Verantwortlichen des Amtes Datenverarbeitung eine maximale Kooperationsbereitschaft erkennen, wofür ihnen auch an dieser Stelle Dank gesagt werden soll.

Mit 31. Dezember 1994 befanden sich 541.695 Dokumente in "Romulus". Trotz dieser imponierenden Zahl bleibt der Großteil der wichtigsten Archiv-Bestände noch unerfaßt und ist damit nur erschwert zugänglich. Die Aufgabe der Archiv-Verantwortlichen wird nun darin bestehen, trotz verminderter Personalressourcen für den raschen Fortgang der EDV-Bearbeitung des Archivgutes Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck wurde in Absprache mit dem Direktor und den Abteilungsleitern eine Prioritätenliste erstellt, in der Betreff, Eingabedatum, Erfasser und Reihenfolge für zukünftige EDV-Arbeiten festgelegt werden.

Insgesamt wurden 1994 139.638 Romulus-Dokumente neu erstellt und damit Archiv-Material neu erschlossen. Nachfolgend eine Übersicht:

#### *Abteilung Historisches Archiv:*

Archivbibliothek	486
Akten/Handschriften	10.113
Melddaten	61.583
Taufdaten	12.589
Ehedaten	3.575
Sterbedaten	23.342

(Der Großteil der Melddaten wurde von einer Mitarbeiterin des Verwaltungsarchivs, ein Teil der Akten von einer Mitarbeiterin der Abteilung Dokumentation erfaßt.)

#### *Verwaltungsarchiv:*

Verwaltungsdaten	24.865
Verträge	2.813

#### *Abteilung Dokumentation:*

Vereinsdokumentation	137
Videofilme	12
Ehrenzeichen	49

#### *Sekretariat:*

Archivablage	74
--------------	----

Der wöchentliche Zuwachs in den Datenbasen des Archivs lag zuletzt bei ca. 4000 bis 5000 Dokumenten. An der Datenerfassung sind ungefähr 20 MitarbeiterInnen des Archivs beteiligt. Die Voraussetzungen für die Eingaben zu schaffen sowie die Durchführung derselben, sind ein Teil. Ein zweiter Aufgabenteil besteht in der Qualitätssicherung, Vereinheitlichung und Dokumentation des eingegebenen Materials. Zu diesem Zweck werden die Suchbegriffe (= Deskriptoren) von vier Deskriptorbearbeitern ständig gewartet. Neben dem Berichtersteller sind dies Roland Leitgeweger, Renate Matt und Dr. Schimböck, die diese mitunter zeitraubende Tätigkeit zusätzlich zu ihren laufenden Arbeiten übernommen haben. Drei der vier Deskriptorbearbeiter gehören der Abteilung Historisches Archiv an.

Ein Sonderproblem stellen die in den diversen Vorläufer-Programmen erfaßten und in das neue Programm übernommenen Datensätze dar. Vor allem die ab 1986 in den ersten Jahren eingegebenen und mehrfach überspielten Daten des Bibliotheksbestandes müssen überprüft und korrigiert werden. Auch diese Aufgabe wurde den Deskriptorbearbeitern übertragen. Die Integrierung des Aktenverfolgungssystems ISAT des Magistrates in das Archivprogramm konnte auch 1994 nicht verwirklicht werden. Das hat zur Folge, daß Bürgermeister-Akten, die sich bereits im Archiv befinden, nicht erschlossen sind. Von seiten des Amtes Datenverarbeitung wurde für 1995 eine Lösung in Aussicht gestellt.

**Ordnungsarbeiten:** Eine zentrale Aufgabe des Historischen Archivs besteht im Ordnen und Verzeichnen des vorhandenen Archiv-Materials. Erst nach diesen Arbeiten können Anfragen interner und externer Kunden rasch und zufriedenstellend beantwortet werden bzw. können Archiv-Bestände Besuchern im Lesesaal vorgelegt werden. Alle neugeordneten Archiv-Bestände werden EDV-mäßig erfaßt und sind somit nach verschiedensten Kriterien zugänglich. Die Neuordnung des den Zeitraum von 1940 bis 1965 umfassenden Aktenbestandes des Magistratsdirektors Oberhuber konnte zum Abschluß gebracht werden. Ordnungsarbeiten wurden auch an den Handschriften (Ergänzen von Jahresangaben), dem Materienbestand (Neuverzeichnung), den Hausakten (Neuverzeichnung) und den Nachlässen (Grobordnung und -verzeichnung) durchgeführt.

**Bestandsübernahmen:** Der an das Archiv übergebene Teil der Materialiensammlung aus dem Nachlaß von Prof. Peter Kammerstätter (1911 bis 1993) hat einen Umfang von 45 Laufmetern. Das Themenspektrum ist vielfältig und sei nur anhand der von ihm verfaßten, maschinengeschriebenen und gebundenen Manuskripte umrissen: Es reicht von der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung seit dem Ersten Weltkrieg über die Geschichte der KPÖ in Oberösterreich, den Ausbruch russischer Offiziere und Kommissare aus dem Block 20 des KZ Mauthausen am 2. Februar 1945 ("Mühlviertler Hasenjagd"), den Todesmarsch ungarischer Juden von Mauthausen nach Gunskirchen im April 1945, die Widerstands- und Partisanenbewegung im oberen Salzkammergut und Ausseerland 1943 bis 1945, den Aufstand des Republikanischen Schutzbundes am 12. Februar 1934

in Oberösterreich bis zu biographischen Arbeiten über Exponenten der Arbeiterklasse sowie der Widerstandsbewegung in Oberösterreich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Sammlung gehören neben schriftlichen Materialien mehr als 200 Tonbandkassetten mit Interviews ebenso an wie zahlreiche Lichtbilder. Voraussetzung für die Benutzbarkeit des umfangreichen Materialbestandes ist die noch ausstehende Erschließung durch Verzeichnisse. Die Vorarbeiten der Übersiedlung des Nachlasses Kammerstätter durch Dr. Schimböck und Roland Leitgeweger nahmen allein etwa zwei Wochen in Anspruch, damit der umfangreiche Bestand in der vom Erblasser vorgegebenen Ordnung am 1. und 2. Dezember 1994 übersiedelt werden konnte.

Vom Verwaltungsarchiv wurden 67 Laufmeter Akten des Bezirksverwaltungsamtes, Hausakten sowie kleinere Akten-Bestände übernommen.

**Projekt Matriken / Meldebücher:** Ein Großteil der Besucher im Lesesaal sowie der schriftlichen Anfragen bezieht sich auf personenbezogene Daten. Dabei handelt es sich nicht um Familienforschung, sondern auch um Anfragen in Sachen Staatsbürgerschaft und Pension. Diesem zahlenmäßig großen Anteil der Kunden trägt man im Archiv seit langem mit dem Projekt zur Auswertung der historischen Kirchenbücher Rechnung, das seit einigen Jahren mittels EDV durchgeführt wird. Das seit 1993 zur Gänze dem Abteilungsleiter des Historischen Archivs übertragene Projekt wird in Zukunft durch die Hinzunahme der alten Polizei-Meldebücher der Jahre 1870 bis 1910 fortgesetzt werden. 1994 wurden die Pfarren St. Peter, Kleinmünchen und St. Magdalena bearbeitet. Der Datenbestand konnte 1994 um 39.506 Dokumente (= Einträge aus den Quellen) erweitert werden.

**Historische Bibliographie der Stadt Linz:** Die Historische Bibliographie stellt eine Übersicht über alle zur Geschichte der Stadt Linz erschienenen Beiträge dar. Bisher wurde sie zwar vom Archiv aus betreut, jedoch von einem externen Bibliothekar erstellt. Mit dem neuen Archivprogramm "Romulus" wird sie nun direkt vom wissenschaftlichen Bibliothekar Dr. Schimböck fortgeführt. Die Bibliographie ist bereits EDV-mäßig gespeichert, wobei die Daten (bis zum Erscheinungsjahr 1990) von jedem Bildschirm im Archiv abfragbar sind. Eine ausgedruckte Version (mit Autoren- und Schlagwortkatalog) steht im Lesesaal des Archivs jedem Besucher zur Verfügung. Nach der Aufarbeitung der zwischen 1991 und 1994 erschienenen Werke soll die Bibliographie laufend ergänzt und aktualisiert werden.

**Redaktionsarbeiten:** Im Dezember 1994 erschien das "Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1993" mit Aufsätzen über den lange in Linz wirkenden Dirigenten, Komponisten und Musikerzieher Robert Schollum, über die Linzer Kulturpolitik der Jahre 1963 bis 1974 sowie einem literaturgeschichtlichen Beitrag zum Linzer Jesuitentheater. Die Redaktionsarbeiten wurden vom Abteilungsleiter vorgenommen und beanspruchten rund 15 Prozent seiner Arbeitszeit.

**Anfragen:** Der Abteilungsleiter beantwortete im Jahr 1994 80 schriftliche Anfragen, für die zum Großteil längere Recherchen notwendig waren. Bei diesen wurde er von Roland Leitgeweger und den Bibliothekaren unterstützt.

**Lesesaal:** Der Lesesaal dient im Archiv als zentrale Anlaufstelle für alle, die im weitesten Sinn Fragen zur Vergangenheit der Stadt Linz bzw. deren Einwohner sowie zu hi-

storischen Themen allgemeiner Natur haben. Die Besucherfrequenz stieg auf 1063 Benützerstage an. Wenn man zu dem aus den Archivspeichern ausgehobenen Schriftgut und den Büchern noch die im Lesesaal bereitgestellten Linz- und Nachschlagewerke sowie die diversen Karteien, Verzeichnisse und sonstigen Orientierungshilfen hinzurechnet, ergibt sich die Zahl von über 5000 benützten Einheiten im Jahr 1994. Trotz der ausbildungsmäßig bedingten langen Abwesenheit von Dr. Schimböck übernahmen die Mitarbeiter des Historischen Archivs fast die Hälfte (46,25 Prozent) aller Lesesaaldienste.

**Fachliche Weiterbildung:** Dr. Schimböck hat vom 5. April bis 24. Juni 1994 den zentralen Teil der Grundausbildung für die Verwendungsgruppe A - Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien absolviert und seine Ausbildung durch die erfolgreiche Ablegung der vorgesehenen Dienstprüfung (fünf von sieben Teilprüfungen mit Auszeichnung) am 19. Oktober 1994 abgeschlossen.

**Bibliothek:** In der letzten Dezemberwoche 1994 wurde die gesamte Datenbank der Bibliothek in das neue Programm "Romulus" überspielt, sodaß seitdem die Bibliothek einfacher und effizienter benützlich ist. Die Archivbibliothek hat im Jahr 1994 852 Bände, davon 257 Zeitschriftenbände, durch Kauf, Tausch bzw. Geschenk erworben und inventarisiert. Durch die Aufnahme in die betreffende Datenbasis des EDV-Programms "Romulus" wurden die Werke entsprechend erschlossen und zugänglich gemacht. Bei drei Buchbindereien wurden insgesamt 45 Bücher, 87 Zeitschriftenbände, 20 Zeitungsbände, 29 Bände Protokolle und ein Nachlaßverzeichnis (Sammlung Klier) gebunden sowie drei Bücher, zehn handgeschriebene Meldebücher und 44 Handschriftenbände restauriert.

Erwähnenswert ist, daß etwa 20 Publikationen aus dem Büro des Bürgermeisters als Geschenk übernommen werden konnten sowie elf Publikationen von der Kanzlei der Präsidioldirektion.

Im Berichtsjahr gelang zudem die Übernahme zum Teil sehr bedeutender Bibliotheksbestände, deren Eingliederung in die Archivbibliothek und EDV-mäßige Erschließung aus personellen Gründen noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird: Besonders hervorzuheben ist die Übernahme der Bibliothek aus dem Nachlaß von Prof. Peter Kammerstätter (1911 bis 1993) im Dezember 1994, die zusammen mit dem Großteil seiner einzigartigen zeitgeschichtlichen Materialsammlung durch testamentarische Verfügung an das Archiv gelangt ist. Der etwa 6500 Bände (99 Laufmeter) umfassende, nach Themengruppen geordnete, jedoch nicht katalogisierte Buchbestand umfaßt ein sehr breites Spektrum. Schrifttum zur Zeitgeschichte mit dem Schwerpunkt auf der Geschichte der Arbeiterbewegung, aber auch politische Literatur, in der, dem politischen Standort Kammerstätters entsprechend, Werke über Marxismus-Leninismus dominieren, ist darin ebenso vertreten wie Literatur über Widerstand und Verfolgung, vor allem im Österreich des 20. Jahrhunderts. Seine Sammlung an Belletristik reicht von den deutschen Klassikern bis zu russischen, amerikanischen und verschiedenen europäischen Autoren.

Bereits im Jänner 1994 kamen 554 italienische Publikationen von der Volkshochschule an die Bibliothek, am 15. Februar wurden 14 Schachteln Bücher aus den Altbeständen der Verwaltungsbücherei des Präsidiialamtes - vorwiegend Gesetzeswerke und Oberösterreichische Landtagsberichte aus dem 19. Jahrhundert, aber auch Rechenschaftsberichte des Linzer Gemeinderates, Sitzungsprotokolle des Gemeinderates und des Oberösterreichischen Landesausschusses sowie Sammlungen von Bundes- und Landesgesetzen aus unserem Jahrhundert

- an die Archivbibliothek übergeben. Zwei interessante Ankäufe der Bibliothek sollen nicht unerwähnt bleiben: Das seltene Buch "Between Hitler and Mussolini. Memoirs of Ernst Rüdiger Prince Starhemberg" (Erstdruck, Londong 1942) wurde aus dem Dorotheum Wien erworben, ein Autograph des Schriftstellers Richard Kralik von Meyrswalden (1852 bis 1934) mit dessen Gedicht "O Linz, du Stadt der Lenze" (20. März 1919) von Antiquariat Stargardt, Berlin, angekauft.

Die Installierung des EDV-Programms Romulus im September zur Erschließung der Archiv- und Bibliotheksbestände des Stadtarchivs brachte für die Bibliothek insofern ein nicht geringes Maß an Mehrarbeit, als Dr. Schimböck in die Deskriptorverwaltung der Datenbanken des Archivs eingebunden wurde. Wegen der Dr. Schimböck zusätzlich übertragenen Arbeiten übernahm Amtsrat Grosse neben seinen Aufgaben die Hälfte der Titelaufnahmen der Bibliothek. Die wissenschaftliche Beschlagwortung aller Werke führt weiterhin zur Gänze Dr. Schimböck durch. Der durch den Ausbildungskurs bedingte personelle Engpaß in der Bibliothek ergab Rückstände bei den Titelaufnahmen, die nur durch besonderen Einsatz der Bibliothekare verkleinert werden konnten.

Dr. Walter Schuster

## Verwaltungsarchiv:

Seit 1990 ist eine jährliche Zunahme des von den Magistratsdienststellen an die Abteilung Verwaltungsarchiv abgegebenen Schriftgutes zu verzeichnen. Auch im Berichtszeitraum wurde mit 406 Laufmeter das Ergebnis des Vorjahres, wenn auch nur knapp, übertroffen (die Gründe für diese Entwicklung sind bereits im Verwaltungsbericht 1993 erläutert worden).

Aufgegliedert nach Ämtern ergibt sich folgendes Bild:

Die größte Menge kam dieses Jahr von der Stadtkämmerei (83 Laufmeter), gefolgt vom Personalamt (72 Laufmeter), Einwohner- und Standesamt (63 Laufmeter), Büro des Bürgermeisters (40 Laufmeter), Amt für soziale Angelegenheiten (31 Laufmeter) und Bezirksverwaltungsamt (28 Laufmeter).

14 weitere Dienststellen übergaben dem Archiv eine kleinere Anzahl von Verwaltungsakten zur Aufbewahrung.

Nach dem Einlangen im Archiv wurden die Bestände auf ihre Vollständigkeit überprüft, teilweise geordnet und mittels EDV verzeichnet, in Schubert gegeben und eingestellt.

Bei dem von den Verwaltungsstellen ausgeschiedenen Schriftgut handelt es sich vorwiegend um Altakten. Einzelne Ämter lieferten aber auch kleinere Einheiten von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, die anschließend zum Teil an die Archivbibliothek bzw. die Abteilung Dokumentation zur Ergänzung der dortigen Bestände weitergegeben worden sind. Rund 30 Laufmeter unbedeutendes Schriftgut konnte sogleich nach der Übernahme kassiert und zur Altpapiersammelstelle gebracht werden. Einzelne Bestände des Verwaltungsarchivs, deren Aufbewahrungsfrist bereits abgelaufen war, sind im Berichtsjahr vom Abteilungsleiter im Hinblick auf eine endgültige Ausscheidung oder Übergabe an das Historische Archiv begutachtet und bewertet worden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit wurden in rund 100 Übergabe- bzw. Ausscheidungsprotokollen festgehalten. Anschließend erfolgte die Weiterleitung der Protokolle an den Leiter der Abteilung Historisches Archiv zur Stellungnahme und schließlich an die Archivdirektion zur endgültigen Entscheidung.

Von jenem Schriftgut, das zur ständigen Aufbewahrung im Geschichtsarchiv bestimmt ist, wurde vorläufig nur ein Teil übergeben (36 Laufmeter), der Rest soll vorher von Büroklammern befreit, aus den bene-Ordern genommen und in Schubert gegeben sowie EDV-mäßig verzeichnet werden. 240 Laufmeter Altakten hatten keinen bzw. nur einen geringen historischen Wert und sind daher zur Gänze ausgeschieden worden.

Dem Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv fiel auf, daß im Speicher U007 die Heft- und Büroklammern, die sich auf dem Registraturgut befanden, ja sogar die Metallteile an den Ordnern, teilweise stark angerostet waren. Nach Verständigung der Haustechnik erfolgte sogleich die Aufstellung eines tragbaren Meßgerätes, um die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur in diesem Raum festzustellen. Es stellte sich heraus, daß die Luftfeuchtigkeit um rund 20 Prozent und die Temperatur um ca. 6 Grad C zu hoch waren und daher schnellstens Maßnahmen zur Senkung dieser Werte ergriffen werden mußten (erforderliche Durchschnittswerte für Archivdepots: Luftfeuchtigkeit 55 Prozent, Raumtemperatur 18 Grad C). Zur Lösung dieser Frage wurden daraufhin das Liegenschaftsamt sowie Fachexperten eingeschaltet. Bisher konnte auch ohne Montage von teuren Meß- und Entfeuchtungsgeräten eine wesentliche Verbesserung der Situation erreicht werden, und zwar durch den Einsatz der zentralen Leittechnik des Neuen Rathauses. Zwecks künftiger Kontrolle der Luftfeuchtigkeit und der Raumtemperatur in allen Archivspeichern wird die Haustechnik nach Abschluß der Probephase dem Archiv wöchentlich einen EDV-Ausdruck über die erreichten Werte zur Verfügung stellen.

Im Bauaktenarchiv ist gegenüber dem Vorjahr wiederum ein vermehrter Arbeitsanfall zu registrieren.

Die Zahlen im einzelnen: 1140 Einsichtnahmen von Parteien; 6804 Einsichtnahmen von Magistratsdienststellen; 5714 Entlehnungen von Magistratsdienststellen; 847 telefonische Aktenanforderungen; 2305 telefonische Auskünfte; 10.527 Rückstellungen entlehnter Akten und Neueinstellungen

Die meisten Bauakten wurden so wie jedes Jahr vom Baurechtsamt entlehnt (2980), dann folgt das Planungsamt (581), das Baupolizeiamt (335), die Feuerwehr (272) und das Tiefbauamt (189).

Auch bezüglich der Häufigkeit der Entlehnungen von Verwaltungsakten blieb die Reihenfolge der Ämter annähernd unverändert. Dem Amt für Jugend und Familie, das die meisten Anfragen und Entlehnungen tätigte, folgte das Personalamt. Ebenfalls sehr oft beansprucht wurde das Verwaltungsarchiv vom Büro des Bürgermeisters und vom Bezirksverwaltungsamt.

Die Anzahl der schriftlichen Anfragen von Privatpersonen (vorwiegend aus den ehemaligen Ostblockstaaten), Versicherungsanstalten, Suchdiensten u.a. war auch im vergangenen Jahr wieder überdurchschnittlich hoch und nahm verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch. Nach wie vor handelt es sich dabei hauptsächlich um Auskünfte aus der alten Meldekartei für in Linz während der NS-Zeit beschäftigte Fremdarbeiter zum Zwecke der Geltendmachung von Pensionsansprüchen. Neben der Meldekartei sind vor allem die Verzeichnisse der Kirchenmatriken, Geburts- und Sterbescheine und Heimatmatriken, welche zum Teil bereits über EDV abgefragt werden können, für die Personensuche und für familienkundliche Forschungen von größter Bedeutung. Ebenso bedeutsam sind die im Jahr 1990 von der Polizei übernommenen alten Meldebücher (1870 bis 1910), die jedoch einerseits wegen ihres teilweisen schlechten Zustands und wegen ihres Gewichtes, andererseits infolge der Unzweckmäßigkeit des Eintragungssystems und der fehlenden Register derzeit nur mit Mühe benützt

bar sind. Die in absehbarer Zeit geplante EDV-mäßige Erfassung dieser Meldedaten sollte daher so bald wie möglich in Angriff genommen werden.

Im Jahr 1994 sind von Günther Dobetsberger fast doppelt so viele Mikrofilme als ein Jahr zuvor angefertigt worden, nämlich rund 25.000 Aufnahmen (auf 16 mm Film ca. 19.000 Aufnahmen, auf 35 mm Film ca. 6000). Verfilmt wurden die im Berichtszeitraum erschienenen Zeitungen Neues Volksblatt, Kronenzeitung und Linzer Rundschau, weiters die Pfarrmatriken der Pfarren Kleinmünchen und St. Peter bis Jahrgang 1938, alle Urkunden aus der Urkundensammlung der Abteilung Historisches Archiv sowie Archivalien der Linzer Singakademie, die der Verein dem Stadtarchiv zur Verfügung gestellt hatte. Die Mikrofilme von den OÖ. Nachrichten konnten durch den Ankauf fehlender Jahrgänge, und zwar 1931 bis 1944, weiter ergänzt werden. Von diesem Jahrhundert fehlen jetzt nur noch die Jahrgänge 1921 bis 1930 sowie 1900 bis 1902, deren Erwerb für das kommende Jahr geplant ist.

Von bestimmten Magistratsdienststellen sind der Abteilung Verwaltungsarchiv 202 Originalurkunden (Kaufverträge, Tausch-, Miet- und Pachtverträge, Nutzungsvereinbarungen, Partnerschaftsverträge, Schuldscheine u.a.) zur ständigen Verwahrung übermittelt worden, wobei die meisten Verträge so wie alljährlich das Liegenschaftsamt hinterlegte.

Nach der Signierung der Urkunden erfolgte die Bekanntgabe der Hinterlegungsnummern an die einzelnen Dienststellen sowie die Eingabe der wichtigsten Vertragsdaten und -inhalte in die EDV. Die solcherart angefertigten Kurzregesten wurden ausgedruckt und zusammen mit den Verträgen im Urkundenraum des Archivs fachgerecht aufbewahrt.

Die bisher von Sonja Mahringer durchgeführte Kontrolle, Ordnung und Einschubung der Original-Stadsenats- und Gemeinderatsprotokolle mit den dazugehörigen Amtsberichten hat ab Sommer 1994 Günther Dobetsberger zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben übernommen. Bis Jahresende gelang ihm die Aufarbeitung der vom Amt für Presse und Information übermittelten Stadsenatsprotokolle 1991 bis 1994, die Erledigung der Gemeinderatsprotokolle 1986 bis 1994 ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Äußerst zeitaufwendig gestaltete sich die vom Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv vorgenommene Überprüfung und Ergänzung der Originalprotokolle von den Sitzungen der gemeinderätlichen Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte. Nachdem fast bei allen diesbezüglichen Gremien Fehlbestände festgestellt wurden, begann die Suche nach den Originalunterlagen sowohl bei den betroffenen Dienststellen als auch in der Ablage der zuständigen Mandatare. Von manchen Originalen fanden sich oft nur mehr Kopien, einzelne Protokolle waren gänzlich unauffindbar. Um den abermaligen Verlust von Ausschlußunterlagen hintanzuhalten, sind die Protokolle, soweit ihre Vollständigkeit erreicht werden konnte, gemeinsam mit den Einladungen und Original-Anwesenheitslisten, unterteilt nach den einzelnen Legislaturperioden des Gemeinderates, gebunden worden.

Als ehemaliges Mitglied der Linzer Magistratsmusik trat der Verfasser dieses Berichtes bereits im Vorjahr mit der Witwe des im März 1986 verstorbenen Kapellmeisters Prof. Sepp Froschauer in Verbindung und ersuchte diese um Überlassung der von ihrem Gatten gesammelten historischen Unterlagen über Linzer Musikkapellen. Frau Hermine Froschauer kam dem Ersuchen nach und übergab die Abteilung Verwaltungsarchiv am 6. Oktober 1994 rund einen Laufmeter Dokumentationsmaterial, vorwiegend alte und zum Teil wertvolle Fotos, persönliche Aufzeichnungen und Forschungsergebnisse ihres Mannes sowie Einladungen und Berichte über musikalische Veranstaltungen. Sobald sich die zeitliche Möglichkeit ergibt, soll der Nachlaß Prof. Froschauers aufgearbeitet und entsprechend archiviert werden. Zur geplanten Ausstellung "Prinzip Hoffnung" im Stadtmuseum Nordico (Eröffnung am 21. April 1995) leistete der Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv zwei Beiträge: Um einen

groben Überblick über die im Historischen Archiv befindlichen Akten im Zusammenhang mit dem Kriegsende 1945 zu bekommen und um festzustellen, welche Einzelstücke aus diesen Akten eventuell für die Ausstellung geeignet wären, erfolgte im September 1994 eine Bestandsaufnahme des einschlägigen Schriftgutes. Das Ergebnis dieser Tätigkeit ist auch EDV-mäßig erfaßt worden.

Ende 1994 verfaßte der Autor dieses Berichtes einen Beitrag mit dem Titel "Die Maßnahmen der Linzer Stadtverwaltung zur Bewältigung der Kriegsfolgen und des Nachkriegsalltags". Es ist vorgesehen, diese Dokumentation im Katalog zur Ausstellung "Prinzip Hoffnung" zu veröffentlichen.

Auf die Art und den Umfang der von den Mitarbeitern der Abteilung Verwaltungsarchiv (Sylvia Höller und Eva Obermüller) im Berichtsjahr vorgenommenen zahlreichen EDV-Eingaben wird im Verwaltungsbericht der Abteilung Historisches Archiv näher eingegangen.

Wieland Mittmannsgruber

#### Abteilung Dokumentation:

**Fotodokumentation:** Das Bildarchiv erhielt im Berichtsjahr einen Zuwachs von ca. 770 Schwarzweißfotos und 1440 Farbdias. Dokumentiert wurden mit ca. 400 Aufnahmen das Pflasterspektakel, die Verleihung von Ehrenzeichen der Stadt Linz, der Bau des Ars electronica Centers (AEC), der Fortschritt der Revitalisierung des Alten Rathauses sowie 35 Abbruchobjekte. Abgeschlossen wurde die im Auftrag des Hochbauamtes durchgeführte Dokumentation des Ist-Zustandes des Alten Rathauses im Umfang von 1100 Dias. Für eine Dia-Serie mit Ansichten von Linz wurden 100 Aufnahmen angefertigt. Aus der Sammlung Stenzel wurden ca. 500 Negative entwickelt und für die von der Abteilung gestalteten Foto-Ausstellung 120 Vergrößerungen hergestellt. Vom Presseamt übernahm das Archiv ca. 300 Dias mit Motiven aus den Bereichen Bildung und Kultur, Wirtschaft, Verkehr, Fremdenverkehr, Umweltschutz, Kommunalpolitik.

**Videoproduktionen:** Im Auftrag des Archivs wird über die Revitalisierung des Alten Rathauses, die im Berichtsjahr angelaufen ist, vom Filmstudio Peter Puluij eine Videodokumentation hergestellt.

Im Videostudio des Archivs, das gemeinsam mit dem Presseamt und dem Stadtmuseum Nordico betrieben wird, sind im Berichtsjahr folgende Videos produziert worden: Senior aktiv (Auftraggeber: Amt für soziale Angelegenheiten); Olympic City und City of Sports (Auftraggeber: Schulamt, Presseamt); Linz Fest (Kinospot und Dokumentation); Pflasterspektakel - Dokumentation (Auftraggeber: Kulturamt); Graz schaut Linz, Salzburg schaut Linz, Tag der offenen Tür (Auftraggeber: Presseamt); Mehr Freiraum, mehr Platz, mehr Kind (Auftraggeber: Volkshochschule); Eröffnung der Marc Chagall Ausstellung (Auftraggeber: Neue Galerie); HBL-Bürgerforum (Veranstaltung am 14. Februar 1994 im Kaufmännischen Vereinshaus); Feier anlässlich der Benennung der Bernardisstraße (Auftraggeber: Büro des Bürgermeisters); Leitbildblicke (Auftraggeber: Präsidialamt); Design Center - Baudokumentation (Auftraggeber: Design Center Errichtungsgesellschaft); Ein Beitrag für die ORF-Sendung "Bilder aus Oberösterreich" über den Brunnen an der Wimbhölzelstraße Für den Videofilm über die Ausstellung des Nordico "Von den Aposteln zu den Kalifen" wurden die Schneidearbeiten durchgeführt. In Bearbeitung steht eine Dokumentation für das

Archiv über den Urfahrner Markt. Die Baudokumentation über das Ars electronica Center wurde fortgesetzt.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Videoproduktionen für PR-Zwecke der Stadt und Magistratsdienststellen wurde im Berichtsjahr ein Videolenkungsausschuß eingerichtet, der die beantragten Videoprojekte genehmigt und eine Reihung vornimmt. Der Ausschuß setzt sich aus den Amtsleitern von Archiv, Presseamt und Stadtmuseum unter dem Vorsitz von Bürgermeister und Magistratsdirektor zusammen.

Die tägliche Fernsehsendung "Oberösterreich heute" wurde wie bisher auf Videoband aufgenommen.

**Sonstige Dokumentations-sammlungen:** Der jährliche Zuwachs von ca. 300 Druckschriften von Firmen, Vereinen, Institutionen etc. wurde nach der Provenienz geordnet und eingereiht. Aus dem Personenkataster wurde das biographische Material von ca. 300 Künstlern ausgesondert und der Künstlerkartei des Kulturamtes zugeordnet. Die Betreuung der Bereiche Bildende Kunst, Literatur und Klassische Musik dieser Kartei obliegt nunmehr der Abteilung Dokumentation.

Durch den Anschluß an die Datenbank der OÖ. Nachrichten "Info Search" und die Mikroverfilmung konnte die Anzahl der Zeitungen, die gebunden aufbewahrt werden, von sieben auf drei reduziert und dadurch Bindekosten eingespart werden.

Die Plakat- und Plansammlung sowie die Parten wuchsen in gewohntem Ausmaß weiter an.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die von der Abteilung im Berichtsjahr gestalteten Fotoausstellungen "Hochwasser in Linz 1954" und "Rundgang durch Alt-Linz" fanden beim Publikum großen Anklang. Die Ausstellungen wurden in der Hypo-Bank im Neuen Rathaus, im Hillinger Seniorenheim und im Bücherei-Center Urfahr gezeigt. Eine weitere Fotoausstellung mit Ansichten von Linz aus dem 19. Jahrhundert wurde bei der Seniorenmesse 1994 im Design Center präsentiert. Für die Ausstellung "Kunst und Diktatur" (April bis August 1994) in Wien, Künstlerhaus, wurden von der Abteilung NS-Pläne entlehnt.

**Redaktionelle und sonstige Arbeiten:** Im Berichtszeitraum wurde von der Abteilungsleiterin die Redaktion am Verwaltungsbericht 1993 durchgeführt und das maschinschriftliche Manuskript Anfang Jänner 1995 in die Druckerei abgeliefert. 380 telefonische und 14 schriftliche Anfragen, die zum Teil längere Recherchen erforderten, waren zu erledigen.

**EDV:** Siehe Bericht Historisches Archiv

**Chronik:** Der Arbeitsschwerpunkt der Chronistin lag im Berichtsjahr in der sehr zeitintensiven Materialsammlung für die geplante Neuauflage der Publikation über die Linzer Gemeindevertretung.

Zur Fortführung der Stadtchronik wurde die Installation des EDV-Programms "Romulus" abgewartet. Die bisher maschinschriftlich auf Karteikarten festgehaltenen Daten werden ab dem Jahr 1995, mit Nachtrag der Daten aus dem Jahr 1994, auf dieses EDV-Programm aufgenommen und sind damit schneller und umfassender abfragbar.

Die Gemeinderatskartei und die Prominentenkartei wurden berichtigt und ergänzt. Weiters erfolgten Layoutarbeiten für die zweite Auflage des Straßenverzeichnisses.

**Personelles:** Peter Gatterbauer, der seit September 1993 im Archiv als Kameraassistent aushilfsweise tätig war, wurde mit 6. Mai 1994 offiziell vom AKh zum Archiv versetzt. Die Vollbeschäftigung der Schreibkraft, Frau Helga Mair, wurde mit 1. November 1994 in Teilzeitbeschäftigung umgewandelt.

**Ehrenzeichen der Stadt Linz:** (Verleihung am 17. Jänner 1994) - *Großes Ehrenzeichen:* Direktor Dipl.Ing. Klaus Moser, Generaldirektor i. R., Dr. Ing. h.c. Ludwig von Bogdandy - *Humanitätsmedaille:* AR Hannes Proschko - *Wirtschaftsmedaille:* Kons. Hermann Mittermayr, KR Alois Huber, KR Peter Haidinger, Josef Führlinger, KR Edith Eder - *Wissenschaftsmedaille:* Prof. Dr. Franz Pisecky. (Verleihung am 10. Februar 1994) - *Humanitätsmedaille:* Liselotte Kehrler, Risa Müller, Rudolf Lampl, Dr. Eva Ilina Weiser, Hans Haimböck, Grete Drda, Karlheinz Bachmayr - *Wirtschaftsmedaille:* Direktor Dipl.Ing. Hans Steinwender, KR Dipl.Ing. Dr. Eduard Leischko - *Umweltschutzmedaille:* Mag. Klaus Huber, Dipl.Ing. Dr. mont. Wolfgang Egger, Dr. Meinhard Buzas - *Kulturmedaille:* Trachtenverein der Oberösterreicher, Hans Jörg Ratzenböck. (Verleihung am 28. Februar 1994) - *Ehrenring der Stadt Linz:* Landesrat Leopold Hofinger, Univ.Prof. Dr. Erwin Ringel - *Ehrenbürger der Stadt Linz:* Bischof Dr. h.c. Maximilian Aichern. (Verleihung am 21. März 1994) - *Großes Ehrenzeichen der Stadt Linz:* Dkfm. Wolfgang Schaler. (Verleihung am 23. März 1994) - *Großes Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Linz:* Kaija und Heikki Siren. (Verleihung am 25. April 1994) - *Ehrenplakette:* City-Ring. (Verleihung am 27. Juni 1994) - *Großes Ehrenzeichen der Stadt Linz:* Gemeinderat a.D. Erwin Haslhofer. (Verleihung am 21. November 1994) - *Großes Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Linz:* Prof. Dr. Kurt Baresch - *Kulturmedaille:* Direktor KR Anton Wandl, Prof. Helmut Ortner, Prof. Matthäus Fellinger, Dietmar Eder, Helmut Gröbl, Kurt Aigenbauer - *Wissenschaftsmedaille:* Dr. Oskar Meggeneder - *Anerkennungsurkunde:* Dr. Hansjörg Wachta. (Verleihung am 28. November 1994) - *Humanitätsmedaille:* Leopold Walch, Dr. Hans Schrangl, Dr. Gunther Schöpfl, Anneliese Ratzenböck, Elfriede und Leopold Radlmair, OSR Walter Prieschl, Anton Füreder - *Wirtschaftsmedaille:* Direktor Dipl.Ing. Heinz Pedak, Dkfm. Dr. Ingolf Irmeler, Oswald Bibl - *Anerkennungsurkunde:* Erich Osterkorn

**Straßenbenennungen:** Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt: *Kartouschweg:* Herkunft: Louise Kartousch (1886-1964), Operettensängerin. Lage: KG Katzbach; von der Pleschinger Straße vorerst in östliche, dann in nördliche und schließlich wieder in östlicher Richtung verlaufende, ca. 150 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 6. Februar 1995. *Schnitzlerweg:* Herkunft: Arthur Schnitzler (1862-1931), Dichter. Lage: KG Ebelsberg; vom Torbergweg in nordnordöstlicher Richtung zu einem noch unbekanntem Straßenzug verlaufende, ca. 350 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 2. Mai 1995. *Hofmannsthalweg:* Herkunft: Hugo von Hofmannsthal (1874-1929), Dichter. Lage: KG Ebelsberg; von der Ennsfeldstraße gegenüber dem Ebner-Eschenbach-Weg abzweigende, vorerst etwa in ost-südöstlicher, dann in nordnordöstlicher Richtung verlaufende und in die Schiltensbergstraße einmündende, ca. 475 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 2. Mai 1995. *Stahlstraße:* Lage: KG St. Peter; von der Aigengutstraße zur Werkseinfahrt 1 der VOEST-Alpine etwa in südsüdwestlicher Richtung verlaufende und in südwestlicher Richtung umbiegende, ca. 2200 m lange derzeitige Werkshauptstraße. Stadtsenatsbeschluß vom 21. August 1995. *VOEST-Alpine-Straße:* Lage: KG St. Peter; von der Stahlstraße etwa in westlicher Richtung verlaufende und in südsüdwestlicher Richtung umbiegende und in die Turmstraße einmündende, ca. 500 m lange Ver-

kehrsfläche. Stadtsenatsbeschuß vom 21. August 1995. *Kernweg*: Herkunft: Frida Kern (1891-1988), Komponistin. Lage: KG Posch; vom Zeisigweg in westnordwestlicher Richtung zum Klettischerweg verlaufende, ca. 100 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschuß vom 9. Oktober 1995. *Trautmerweg*: Herkunft: Elfriede Trautner (1925-1989), Malerin. Lage: KG Post; parallel zum Kernweg verlaufende, ca. 100 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschuß vom 9. Oktober 1995. *Am Freinberg*: Lage: KG Waldegg; vor dem Objekt Freinbergstraße 8 etwa in westlicher und dann in ostsüdöstlicher Richtung verlaufende, ca. 175 m lange Sackgasse. Stadtsenatsbeschuß vom 11. Dezember 1995. *Tschernemblweg*: Herkunft: Georg Erasmus von Tschernembl (1574-1626), Theologe, Führer der oberösterreichischen Stände. Lage: KG Katzbach; zwischen der Altenberger Straße und der Johann-Wilhelm-Klein-Straße gelegenes Teilstück der Dornacher Straße. Stadtsenatsbeschuß vom 11. Dezember 1995

Dr. Anneliese Schweiger

## Museum der Stadt Linz

Das Jahr 1994 kann als das erfolgreichste seit der Gründung vor 21 Jahren angesehen werden. Dieses Urteil bezieht sich nicht auf die Wirkung des Museums nach außen, sondern auf die erfreuliche Entwicklung bei der Sanierung des Hauses, auf die Lösung der Depotfrage und auf die Aussicht, im Alten Rathaus eine Dauerausstellung zur Linzer Stadtgeschichte unterbringen zu können, worüber einzeln zu referieren sein wird.

Da, wie im letzten Bericht bemerkt, mit dem Beginn der Sanierungsarbeiten für das Frühjahr 1994 gerechnet werden konnte, wurde ein sehr eingeschränktes Ausstellungsprogramm für 1994 vorgesehen. Dies betraf nicht nur die Anzahl der Ausstellungen, sondern auch die Themenwahl. So ist es nur natürlich, daß die Besucherzahl von ca. 12.500 weit unter dem jährlichen Durchschnitt liegt.

Auf der anderen Seite schritt die Internationalisierung des Stadtmuseums im erfreulichen Ausmaß vorwärts: zur Ausstellung "Barock in Neapel" wurde Bartolomeo Altomontes "Aurora weckt Morpheus" entliehen. Diese bereits für 1993 vorgesehene Ausstellung ist kurzfristig verschoben worden.

Zu einer Ausstellung "Fest- und Alltag im österreichischen Barock" wurden zwei Bilder aus dem Habsburgzyklus in das Stadtmuseum Madrid entsendet. Bei dieser Gelegenheit konnten Vorgespräche über eine wechselseitige Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Madrid geführt werden.

Im Juni wanderten Zeichnungen Oskar Kokoschkas, die zuvor in der Albertina in Wien gezeigt worden waren, in das Guggenheim-Museum New York.

Diese drei Beispiele unterstreichen die wachsende Anerkennung des Stadtmuseums Nordico in der internationalen Museumswelt. Das Nordico wird dadurch immer mehr zu einem kulturellen Botschafter der Stadt Linz. Die übrigen Entlehnungen zu Ausstellungen im In- und Ausland sind der Aufstellung zu entnehmen.

Besonders bemerkenswert im Nordico selbst waren im abgelaufenen Jahr noch die Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag von Anton Lutz und die durch den allzufrühen Tod von Anton Watzl zur Gedächtnisausstellung mutierte Schau über seine Malerei und die Graphik. Gegen Ende des Jahres wurde mit der Präsentation der hauseigenen barocken Thesenblätter eine Tradition des Hauses fortgesetzt, die sich immer mehr bewährt, nämlich hauseigene Bestände wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen, um sie dann der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Museen fand in der Ausstellung "Faszination Archäologie. Kulturwelten im Vergleich" ihren sichtbaren Ausdruck. Die Schau ist vom Stadtmuseum Allerheiligen zu Schaffhausen zur Verfügung gestellt worden.

In der Karwoche wurde bei eingeschränktem Betrieb die Verkabelung für die EDV-Anlagen durchgeführt. Dabei zeigte sich, daß Umbauarbeiten, die mit Stemmstätigkeiten verbunden sind, während des laufenden Betriebes aus konservatorischen Gründen grundsätzlich abzulehnen sind, weil sich der feine Staub trotz umfangreicher Abdeckungen im ganzen Haus

verbreitet. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch Mitarbeiter durch den Lärm und der Staubeentwicklung erheblichen Belastungen ausgesetzt waren.

Als Jahreskalender wurde diesmal in Zusammenarbeit mit dem Graphiker Othmar Zechyr ein drucktechnisch hervorragendes Werk mit dem Titel "Alexanderschlachten" herausgegeben.

Nach wie vor hervorragend verläuft die Grabungskampagne am Linzer Freinberg. Die Untersuchungen wurden mittlerweile auch auf den Gründberg ausgedehnt. Den Bericht darüber bringt das Sachreferat Archäologie.

Die Forschungsarbeiten am Bestand der Graphischen Sammlung liefen planmäßig weiter. Die hauseigenen Videoproduktionen wurden um drei Bänder bereichert.

## Ausstellungen:

511. Syrien. Von den Aposteln zu den Kalifen.  
Eigenproduktion. 3. Dezember 1993 bis 4. April 1994  
Einladung, Plakat, Katalog
512. Palmyra. Skizzen einer Reise von Anton Watzl.  
13. Dezember 1993 bis 4. April 1994. Eröffnung: Magistratsdirektor Dr. Wolfgang Hochgatterer; Vortrag: Dr. Herfried Thaler  
Einladung, Katalog
513. Milan Generalic. Hinterglasmalerei aus Kroatien.  
Benefizausstellung zugunsten des Projektes "MIR - Dorf des Friedens". Ausstellung der Österreichisch-Kroatischen Gesellschaft, Landesorganisation Oberösterreich.  
11. bis 27. März 1994. Eröffnung: Minister Dr. Jure Njavro und Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck; Vortrag: Gertrud Haider-Grünwald, Präsidentin der Dr. Ernst Koref-Stiftung; Musikalische Umrahmung: Kroatisches Ensemble  
Einladung, Plakat, Katalog
514. Kleinplastiken der Spanischen Avantgarde (Pequeña escultura de vanguardia). Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Direccion General de Relaciones Culturales y Cientificas und dem Ministerio de Asuntos Exteriores des España.  
8. bis 30. April 1994. Eröffnung: Stadtrat Mag. Dr. Reinhard Dyk; Vortrag: Dr. Xavier Selles-Ferrando, Kultur- und Presserat der königlich Spanischen Botschaft Wien  
Einladung, Plakat, Katalog
515. 75 Jahre Hans Hass. Unterwasser-Film und -Fotografie. Eigenproduktion in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landestauchsportverband zum 10. Dia- und Filmwettbewerb Hans Hass-Medaille.  
15. bis 30. April 1994. Eröffnung: Erich Pröll  
Einladung, Katalog
516. Anton Lutz. Ein Künstlerleben. Zum 100. Geburtstag des oberösterreichischen Malers.  
Eigenproduktion  
6. Mai bis 12. Juni 1994. Eröffnung: Bürgermeister Dr. Franz Dobusch; Vortrag: Landesrat Dr. Christoph Leitl; Musikalische Umrahmung: Prambachkirchner Holzbläser  
Einladung, Plakat, Kalender, Monographie

517. Faszination Archäologie. Kulturwelten im Vergleich (Sammlung Ebenöther, Museum Schaffhausen). Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen  
28. Juni bis 4. September 1994. Eröffnung: Max Hess, Stadtpräsident von Schaffhausen; Vortrag: Dr. Gérard Seiterle, Direktor des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen  
Einladung, Plakat, Katalog
518. Präsentation Neuerwerbung "Adolph Menzel - Blick auf Linz vom Freinberg"  
12. September bis 9. Oktober 1994
519. Anton Watzl. 1930 bis 1994  
23. September bis 30. Oktober 1994. Eröffnung: Stadtrat Mag. Dr. Reinhard Dyk; Vortrag: Univ. Prof. Dr. Konrad Oberhuber, Direktor der Graphischen Sammlung Albertina, Wien  
Einladung, Plakat, Katalog
520. Barocke Thesenblätter. Eigenproduktion  
4. bis 27. November 1994. Eröffnung: Abt Mag. Martin Felhofer, Stift Schlägl; Vortrag: Dr. Werner Telesko; Musikalische Umrahmung: Collegium Tibia  
Einladung, Plakat, Katalog
521. Aus der Mappe eines Barockbildhauers. Johann Woraths Nachlaß im Stift Schlägl. Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Stift Schlägl  
4. bis 27. November 1994. Eröffnung: zusammen mit Barocken Thesenblättern; Vortrag: Dr. Johannes Ramharter  
Einladung, Plakat, Katalog

**Entlehnungen zu auswärtigen Ausstellungen:**

- "Johannes Schreiber" (27.1.-27.2.), OÖ. Landesgalerie am OÖ. Landesmuseum. Ölbild "Donaudurchbruch"
- "Die Donau" (29.4.-26.10.), OÖ. Landesausstellung in Engelhartzell, Amt der oö. Landesregierung, Kulturabteilung. Insgesamt drei Objekte: Ölbild von Johann Baptist Schmid, Linz vom Pöstlingberg; Modell der hölzernen Donaubrücke von Josef Huber; Trinkglas mit der Ansicht des Dampfers "Maria Anna"
- "Genuss und Kunst" (30.4.-30.10.), NÖ. Landesausstellung auf der Schallaburg. Insgesamt 28 Objekte: Ölbild von Johann Baptist Reiter, Träumerei beim Frühstück; Hinterglasbild von Ignaz Pfeilhauer, Vornehmes Paar beim Trinken der Schokolade; Puppenservice aus dem Besitz Adalbert Stifters; Waffeleisen und Kuchenformen aus Zinn; Fayence-Zuckerdose mit Deckel
- "Kunst und Diktatur". Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956 (29.3.-15.8.), Künstlerhaus Wien. Insgesamt 73 Objekte, darunter zwei Ölbilder von Fritz Fröhlich, Bronzeplastik von Wilhelm Wandschneider, Ölbild von Franz Glaubacker, Modell des Linzer Hauptbahnhofes
- "Die Familie. Geschichte und Geschichten" (9.7.-9.10.), Große Kreisstadt Neuburg an der Donau. Hochzeitscarmen des Advokaten Adam Venediger
- "Pferdeisenbahn" (1.-4.7.), Kulturgemeinschaft St. Magdalena. Insgesamt sechs Objekte, Ölbild von Anton Pazelt und fünf Modelle Pferdeisenbahn

- "Geld. 800 Jahre Münzstätte Wien" (27.6.-21.8.), Kunstforum Wien. Ölbild aus dem Habsburger-Zyklus (König Albrecht II.)
- "Strömungen - Die Donau in der Literatur" (29.9.-28.10.), Galerie im Stifterhaus, Adalbert Stifter-Institut. Gipsmodell von Graf Bernhard von Plettenberg, Reiterstandbild Siegfried
- "Oskar Kokoschka - Zeichnungen und Aquarelle - Das Frühwerk (1898-1917)" (2.3.-23.5.), Graphische Sammlung Albertina. Zwei Graphiken
- "Oskar Kokoschka: Works on Paper. The Early Years, 1897-1917" (9.6.-24.8.), Guggenheim-Museum New York. Zwei Graphiken
- "Barroco Hispano Austriaco" (13.4.-29.5.), Museo Municipal Madrid, Österreichisches Historisches Institut, Sektion Madrid. Zwei Ölbilder aus dem Habsburger-Zyklus (Philipp II., Rudolf II.)
- Ausstellung zum Weltspartag (24.-31.10.), Sparkasse Eferding. 47 Pilzmodelle und 18 Bildtafeln
- "Krippenausstellung" (7.11.-30.12.), Stift Reichersberg, Amt der öö. Landesregierung, Institut für Volkskultur. Barockkrippe aus dem Ursulinenkloster

**E r w e r b u n g e n :** Gerhard Almbauer, Aquarell (Linzer Hauptplatz); Jos. Böheim & Compagnie, Herrentaschenuhr (Savonette) mit Linzer Stadtansicht und Wappen, Aufschrift 1. Ober-Östr. Landesschießen Linz 1903 sowie Porträt Erzherzog Franz Salvator, Ed. Ehmayr, zwei Aquarelle (Linzer Ansichten); Matthäus Fellinger, Aquarell (Blick auf Linz von der Gis), zwei Franz Glaubacker Ölbilder (Zizlau, Steinernes Brücklerl); Joseph Herbst, Aquarell (Parade des bürgerlichen Linzer Korps) mit Namen und Funktionsangabe der Angehörigen des Korps; Wilhelm Gotthelf Höhnel, Ölbild (Zugpferde bei der Heuernte); Demeter Koko, Ölbild (Enten); Jean Baptiste Isabey, Miniatur (Bildnis einer Gräfin Bagnation mit wilden Rosen) - davon befindet sich in der Sammlung S die Vorzeichnung; Adolph von Menzel, Bleistiftzeichnung (Blick auf Linz vom Freinberg), erworben von Sotheby's, München; Johann Georg Morzer, Ölbild (Bildnis eines Linzer Bürgers mit Perücke); Karl Schwetz, Farbradierung (Hochofenstraße VOEST Linz); Franz Sedlacek, Kreidezeichnung (Landschaftsentwurf); Karl Sterrer, Porträt Architekt Alexander Popp zusammen mit dem schriftlichen Nachlaß Alexander Popp angekauft; Othmar Zechyr, Tuschfederzeichnung (aus dem Zyklus Alexanderschlachten); Dreiteiliges Rokoko-Besteck aus Silber mit Linzer Punze

**G e s c h e n k e :** Lebzeltmodel-Sammlung Dr. Alfred Tisserand, übergeben durch Frau Dkfm. Gisela Tisserand im Juni: 91 Model und 1 Schachtel mit verschiedenen Teilen (Stopfer, Holzklötze, Holzgriff, Metallteile zum Teigverziern, Baumscheibenteile); Christine Bauer - Arnold Pichler, Mischtechnik (Auseinandersetzung), Geschenk Baudirektor Goldner; Wolfgang Gschaider, Airbrushtechnik (Heimathafen Linzer Hauptplatz), Geschenk an den Bürgermeister von der VKB; Hermann Summersberger, Aquarell (Steinbach am Attersee), Geschenk an den Bürgermeister vom Bürgermeister von Steinbach/Attersee anlässlich der Christbaumübergabe 1994; Fritz Fröhlich, Mischtechnik (Weniges durchschaut der Mensch), Geschenk von Dr. Hellmut Czerny

Im April 1994 wurde dem Stadtmuseum vom Amt für Soziale Angelegenheiten ein Ölbild von Alfons (Hansberg) zur Inventarisierung übergeben (Altbestand im Büro).

Die Fa. Nestle (vormals Franck) übergab ein Modell der Franck-Fabrik (Feigenkaffee) aus der Jahrhundertwende.

Erwerbungen durch den Kunstbeirat: Herwig Berger, Mischtechnik (Ohne Titel I); Gerhard Doppelhammer, Ölbild (Dorflandschaft); Dietmar Eder, Dispersion/Acryl (Ohne Titel); Peter Friedl, Mischtechnik (Ohne Titel); Rainer Füreder, Kohle-Farbstiftzeichnung (Aufwind); Helmut Grubauer, Bronzeplastik (Kleine Tänzerin); Doris Habermann, Mischtechnik (Innere Landschaft); Helmut Hebrank, Mischtechnik (Ohne Titel); Ingrid Huemer, Mischtechnik (Regenwald I); Heinz Karasek-Glowna, Rötelsezeichnung (Hinterhof Alt-Urfahr); Koloman Leibetseder, Graphitzeichnung (Steinbruch); Maria Moser, Mischtechnik (Aneignung II); Brigitte und Christian Nitsch / Gerhard Zipko, Lichtobjekt Honey-moon; Robert Oltay, Ölbild (Metamorphose I); Monika Pichler, Siebdruck auf Zeitungspapier (Bankräuber); Waltraud Pichler, zwei Mischtechniken (Ohne Titel); Johann Ruschak, Ölbild (Mittelalterliche Seeschlacht); Helga Schager, Gobelin (Lösung I); Erdmuth Scherzer-Klinger, Mischtechnik (Im Zorn verletzt); Gottfried Steckbauer, Mischtechnik aus der Serie "mit offenen Augen ..."; Franz Süß, Tonplastik (Weibliche Figur); Julia Tschaikner, zwei Mischtechniken (Ohne Titel); Helmut Wabra, Farbkreide und Kohlezeichnung (Industrie VOEST - Linz I); Ulrich Waibel, Kreidezeichnung (Zeichenmanege); Ewald Walser, Dispersion (AX I); Manfred Zörner, Mischtechnik (Teilung)

Erwerbungen durch das Kulturamt: Altmüller / Bogner, Mischtechnik (Eine ganz andere Geschichte); Christine Aumüller, Radierung (Projection MCE-Kalender); Franz Blaas, eine Mischtechnik und eine Kohlezeichnung (Ohne Titel); fünf Radierungen (Meditationsvogel, Stadtrand, Schneestange, Schneemann, Fremde auf dem Dach); Ernst Bliem, Monotypie (Ohne Titel); Franz Ecker, zwei Acrylbilder (Ohne Titel); Gerhard Brandl, Kreidezeichnung (Emotion und Intellekt); Oliver Dorfer, eine Radierung, zwei Lithographien (Ohne Titel); Astrid Esslinger, Acrylzeichnung (Muchacha), Kaltnadelradierung (Ohne Titel); Klemens Figlhuber, zwei Mischtechniken (Ohne Titel); Bettina Filz-Patermo, Ölbild (Wasser); Hans Franta, Ölbild (VOEST-Gelände); Johannes Chrysostomus Goldgruber, Wackskreidezeichnung (Quellenkunst); Gerhard Gutenberger, drei Mischtechniken (Wettbewerb MCE-Kalender 1994: Diese Socken ...); Hermann Haider, vier Radierungen (Ohne Titel); Wolfgang Hofer, drei Ölbilder (Fishermen's Talk, Pigalle, Pigalle-Prostituier-te); Christian Hanner, Ölbild (Stilleben mit Sonnenblumen); Peter Hauenschild, Mischtechnik (Ohne Titel); Konrad Hiltmann, Acryl (Die Badenden); Helmut Hintermeier, Ölbild (Blick vom Schloßberg); Franz Hitz, Mischtechnik (Ohne Titel); Walter Hochleitner, Ölbild (Sunnhund); Herbert Huber-Hecht, sechs Radierungen (Zyklus "Finnegans wake"); Andrea Jacobi, Airbrush-Technik (Frauenbildnis); Heinz Karasek-Glowna, drei Aquarelle (Landschaft mit Baum, Linzer Hauptplatz, Taubenmarkt-Landstraße); Anton Kehrer, zwei Graphitzeichnungen (MCE-Kalender: Columns); Gerhard Knogler, sieben Mischtechniken (Ohne Titel); Edmund Linhart, Federzeichnung (Ohne Titel); Theo Linz, Ölbild (Nike promeniert über den Linzer Pfarrplatz); Ölbild (Ikone, Christkindl-Legende); Pepi Maier, Frottage auf Papier (MCE-Kalender: Simple Brain #14); Sieglinde Meder, zwei Farbkreidezeichnungen (Ohne Titel); Otto Mittmannsgruber, Experimentelle Fotografie (Ohne Titel); Alois Nimmervoll, Öl-Acrylbild (Regenwald Australien); Liselotte Pach, Farbstiftzeichnung (Magnolie); Vera Paluch, Aquarell auf Seide (Ohne Titel); Wolfram Prasthan-Dachauer, Mischtechnik (Ohne Titel); Thomas Redl, Mischtechnik aus der Serie "Gelb Schwarz" (MCE-Kalender); Ernst Reischenböck, Ölbild (Blick auf Linz); Hermann Reisinger, zwei Metallbilder (Ohne Titel); Gottfried Schneidergruber, Ölbild (Schloß mit Brückenkopf); Renate Slupetzky, Mischtechnik (Pflöcke); Hannelore Sollmann, Aquarell (Blumenvase); Hans Peter Stecher, zwei Federzeichnungen (Design-Center); Alfred Tasch, Ölbild (Die große Freiheit); Othmar Zechyr, vier Radierungen (Ohne Titel)

Vom Hochbauamt wurden für die Ausgestaltung des Seniorenheims Glimpfingerstraße folgende Werke an das Museum zur Inventarisierung übergeben (Künstlerwettbewerb Ausgestaltung): Christine Bauer - Arnold Pichler, Metallbild (Ohne Titel); Rainer Füreder, Holzplastik (Schnittholz)

**Sanierung des Nordico:** Der Beginn der Arbeiten erfolgte nicht wie im letzten Bericht vorausgesagt im Frühjahr, sondern erst im Herbst des Jahres. Von den geplanten ca. 16 Mio Schilling Baukosten wurde von der Finanzverwaltung ein Viertel gestrichen, sodaß mehrere Vorhaben nicht verwirklicht werden können. Dazu kommt, daß erst nach der Genehmigung der Mittel durch den Gemeinderat entdeckt wurde, daß auch das Dach schadhaft zu werden droht. Eine Sanierung desselben wird demnach nicht möglich sein.

Im September wurde mit der Außendrainage begonnen und die Fassade ausgebessert und neu gefärbelt. In diesem Zusammenhang konnte zunächst durch den Hausrestaurator nachgewiesen werden, daß die querlaufenden Putzbänder nicht dem Originalzustand entsprechen, sondern später aufgebracht worden sind. Nachforschungen im OÖ. Landesarchiv haben die Vermutung bestätigt. Eine Rückführung auf den Originalzustand konnte aus Kostengründen diesmal nicht durchgeführt werden, doch sollte bei einer späteren Fassadenaktion darauf zurückgegriffen werden.

Im Dezember wurde mit den Innenarbeiten begonnen, wobei im gesamten Erdgeschoß der Verputz entfernt worden ist.

**Museum depot:** Der Einzug in die Räume des ATW konnte nicht wie vorausgeplant erfolgen, weil sich die Verhandlungen über den Mietpreis in die Länge gezogen haben. Dieser an sich ärgerliche Umstand wendete sich ganz überraschend zum Guten, als die Stadt Linz ein Gebäude (Carlonegasse Nr. 10) ankaufte und dem Museum als Depot zuwies. Es eignet sich aus verschiedenen Gründen besonders gut für diesen Zweck und hat nur den einen Nachteil, daß es relativ weit vom Nordico entfernt ist. Allerdings werden einige Adaptierungen notwendig sein, die unverzüglich in die Wege geleitet wurden, da sowohl aus dem Nordico als auch aus Außendepots Bestände verlagert werden müssen. Damit stehen dem Haus erstmals seit der Gründung im Jahre 1973 geeignete Räume zu Depotzwecken zur Verfügung.

**Dauerausstellung im Alten Rathaus:** Die ursprünglich für 1999 vorgesehene Einrichtung einer Dauerausstellung zur Geschichte von Linz im Komplex des Alten Rathauses soll nun bereits 1997 fertiggestellt sein. Ein Grobkonzept liegt vor.

**Personelles:** Der seit der Pensionierung von Prof. Anton Watzl wegen mangelnder Kandidaten in Österreich verwaiste Posten eines Restaurators konnte Anfang Oktober mit Andreas Strohhammer aus Traunstein in Bayern nachbesetzt werden. Dies ist aufgrund des EWR-Vertrages möglich geworden.

Dr. Willibald Katzinger

## Kunstgeschichte

Im Berichtszeitraum wurden vom Sachreferat Kunstgeschichte die Ausstellungen Nr. 512, 514, 518, 519, 520 kuratiert. Für diese fünf Präsentationen waren größtenteils umfangreiche Vorbereitungsarbeiten notwendig. Für die Ausstellungen "Anton Watzl" und "Barocke Thesenblätter" wurde ein wissenschaftlicher Katalog erstellt. Für die Johann Worath-Ausstellung wurde am Katalog mitgearbeitet.

Die Barocken Thesenblätter aus der hauseigenen Graphiksammlung wurden eigens für die Ausstellung restauriert. Der Katalog erschien als Teil VII der Folge von Sammlungskatalogen der Graphischen Sammlung der Stadt Linz.

Weiters wurde die Gastausstellung "Tesoros del dibujo europeo. La colección del Stadtmuseum Linz-Nordico", die für 1995 im Stadtmuseum Madrid geplant ist, vorbereitet. Aus diesem Anlaß ist ein völlig neuer Katalog mit den 100 besten Exponaten der Graphiksammlung konzipiert worden. Die verschiedenen Autoren mußten dabei ihre wissenschaftlichen Texte auf den neuesten Stand der Forschung bringen. Ebenso mußten von allen Exponaten Farbektachrome angefertigt werden.

Vom 17. bis 19. Oktober weilte eine Delegation des Madrider Stadtmuseums in Linz, um die Verträge zu unterzeichnen und eine Werkauswahl zu treffen (Directora Carmen Priego, Conservadora Jefa de División de Exposiciones Isabel Tuda, Dr. Karl Rudolf, Instituto Histórico Austriaco, Sección Madrid).

Bei Entlehnungen für zahlreiche Präsentationen im In- und Ausland konnte eine vermehrte Aktivität festgestellt werden. Wegen der personellen Verwaisung der Lichtbildstelle entstand für den Posten des Kunsthistorikers ein beträchtlicher Mehraufwand an Arbeitsleistung. Die arbeitsintensive Suche nach Fotos für unzählige Fotowünsche verschiedenster Institutionen sowie die oft schwerwiegende Entscheidung bei konservatorischen Problemen gehen oft weit über die eigentliche Tätigkeit des Kunsthistorikers hinaus.

**Wissenschaftliche Fortbildung:** Teilnahme am 1. Oberösterreichischen Museumstag (23.6.1994) in Linz und am 6. Österreichischen Museumstag (15.-17.9.1994) in Salzburg. Die Teilnahme an fachspezifischen Kongressen und Tagungen sollte in den nächsten Jahren im Gleichklang zu verschiedensten Aktivitäten in allen Magistratsbereichen und im Sinne einer ständigen Fortbildung intensiviert werden.

Aus Interesse und eben aus Gründen der Fortbildung wurden im Rahmen des Erholungsurlaubes in Europa und Südamerika ferner folgende Ausstellungen und Museen besucht: Volterra - "Rosso Fiorentino"; Empoli - "Jacopo Pontormo"; Venedig - "Rinascimento da Brunelleschi a Michelangelo"; Lima - Museo de Oro del Peru y Armas del Mundo; Rio de Janeiro - Museo Nacional; La Paz - Museo Casa de Murillo. Studium der spanischen Kolonialarchitektur mit besonderem Schwerpunkt auf die Ordensarchitektur in Equador, Peru und Bolivien (Quito, Cuzco und La Paz) sowie auf Klosteranlagen und Fassaden in ihrer bau- und stilgeschichtlichen Problematik.

Dr. Herfried Thaler

## Archäologie

Die im Laufe des letzten Dezenniums umfangreicher gewordene Tätigkeit im Bereich des Ausstellungs-, Ausgrabungs- und Publikationswesens führte zu einer schwerpunktmäßigen Verlagerung der Agenden auf das Gebiet des Wissenschaftsmanagements.

**Ausstellungen:** Die in Linz organisierte Syrien-Ausstellung wurde auf die Schallaburg und nach Klagenfurt übernommen. Verschiedene obligatorische, teils zeitaufwendige Arbeiten resultierten daraus. Im Berichtszeitraum fand auch die vom Museum Allerheiligen zu Schaffhausen und vom Nordico durchgeführte Ausstellung "Faszination Archäologie" statt, für die ein Aufenthalt in Schaffhausen notwendig war.

**Ausgrabungen und Sondierungen:** Ausweitung des im In- und Ausland bereits bekanntgewordenen Ausgrabungsprojektes "Höhensiedlungen im Linzer Raum" zusammen mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien auf dem Gründberg und Steyregg/Pulgarn (spätneolithische-, bronze- und latènezeitliche Siedlungen). Zusätzlich Ausgrabung auf der Keplerwiese am Römerberg. Die Untersuchungen werden Fachstudenten auch als Lehrveranstaltungen der Universitäten Salzburg und Wien angeboten (Lehrgrabungen). Außerdem Sondierungen und Grabungen im Geviert des Alten Rathauses mit beachtenswerten frühneuzeitlichen Funden.

**Veröffentlichungen:** Im Berichtszeitraum erschienen in der wissenschaftlichen Schriftenreihe "Linzer Archäologische Forschungen" Bd. 22 und Sonderheft 11. Nebenbei laufen Vorbereitungen für die nächsten Bände der Reihe und aktuelle Informationen in Kulturzeitschriften und den Nordico-Mitteilungen.

**Schriftentausch:** Einen kontinuierlich anwachsenden Posten stellen die im Schriftentausch erworbenen Bücher und Zeitschriften dar, die auch aus außereuropäischen Ländern einlangen und die Notwendigkeit der Internationalisierung der eigenen Schriftenreihe unterstreichen (zuletzt LAF-Band 21).

**Tagungen, Vorträge, Vorlesungen:** Teilnahme an diversen Tagungen, z. B. dem 6. Archäologentag in Graz und der Althistorikertagung in Salzburg. Vorträge in Graz, Klagenfurt, Salzburg und Wien (Orienttagung). Vorlesungstätigkeit an der Universität Salzburg (siehe auch s. v. Ausgrabungen).

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

## Naturkundliche Station der Stadt Linz

**Allgemeines - Organisatorisches:** Die Vorbereitungen für die Ausrichtung eines Architektenwettbewerbes Anfang 1995, der den räumlich funktionalen Zusammenschluß des Botanischen Gartens ("Grüne Schule") und der Naturkundlichen Station vorsieht, wurden getroffen. Die akute Raumnot wurde durch die notwendige Verlegung des Materialdepots aus der Hauptschule Ebelsberg in den Laskahof ersichtlich.

Der Ausbau des PC-Netzes (AS 400 - ÖKO.L-Verwaltung - Bibliothek) wurde, flankiert von einem entsprechenden Ausbildungsangebot, weitergeführt. Gleichzeitig wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Institut für Umweltinformatik (Prof. E. Reichl) bezüglich der Verarbeitung der Beobachtungsdaten gesucht. Die magistratsinterne bzw. -externe Kooperation wurde auf allen notwendigen Ebenen weiter vertieft, die sich u.a. auch in der Aufstockung der Adressenkartei (Fachleute und -institutionen) niederschlug. Großer Wert wurde auf die fachspezifische Ausbildung gelegt. Drei Mitarbeiter der Naturkundlichen Station (NaSt) besuchten die Präsentation "Sanierung des Hochwasserschutzdammes Linz - Ebelsberg" mit standortgerechter Bepflanzung und Anlage von artgerechten Mager- und Halbtrockenrasen. H. Rubenser und S. Haller besuchten die Fortbildungsveranstaltungen für Naturwacheorgane zum Thema "Waldschutz = Ameisenschutz" sowie ein Heckenseminar in St. Ulrich bei Steyr. F. Schwarz nahm am Seminar "Natur als Abenteuer" in Grünau im Almtal (13.-15.5.) sowie an der Tagung "Biotopkartierung im besiedelten Bereich" (15.-17.9.) in Erfurt/Thüringen und an dem Symposium "Mensch und Natur 2000 - Nutzung, Bedrohung, Chancen - nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften im Alpenraum" (17./18.2.) und dem Symposium "Einfalt statt Vielfalt? Biodiversitätskonvention - was kann Österreich tun?" (23.6.) teil.

G. Laister besuchte die Entomologentagung in Linz (12./13.11.) sowie das libellenkundliche Symposium in Maribor (Slowenien, 1.-7.7.) und die Treffen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Libellen (10.-12.6. in Bürs, Vorarlberg bzw. 3.12. Wien); weiters nahm er auch an einer Veranstaltung zum neuen UVP-Gesetz (Linz, 20.10., zusammen mit F. Schwarz) teil. G. Pfitzner trug im Rahmen einer zweitägigen KV-Veranstaltung zur Integration der Naturkundlichen Station als wissenschaftlich, naturschutz- bzw. umweltbildungsorientierte Institution im Rahmen des "Linzer Kulturentwicklungsplanes" (Prof. Wagner, Wien) bei.

**Grundlagenforschung:** In Verfolgung des Langzeitprogrammes "Linzer Flora, Fauna und Lebensräume" wurde eine Reihe von Projekten fortgesetzt, abgeschlossen bzw. neu aufgegriffen. Die fachliche Betreuung des Themenkreises Biotopkartierung - Vegetation/Flora wurde von F. Schwarz und der Themenkreis "Faunistik" von G. Pfitzner wahrgenommen. Zusammen mit den Stationsangehörigen S. Haller, G. Laister, H. Rubenser und R. Schauburger sowie kooperierenden Arbeitsgemeinschaften (Entomologie, Ornithologie) und Honorarbeauftragten wurde dieser Aufgabensektor abgesichert.

**Biotopkartierung - Vegetation / Flora:** Im Rahmen des Projektes "Flora Linz" wurden etliche neue Fundpunkte von Gefäßpflanzenarten in die Verbrei-

tungskarten eingearbeitet; gleichzeitig wurde das Studienherbar auf einen Stand von rund 1300 Belege erweitert. Die Kartierung der Linzer Pilzflora wurde von Ing. Schüssler und D.I. Silber mit der Bearbeitung von zehn Quadranten (500 x 500 m) fortgeführt.

F. Schwarz nahm zu Vergleichszwecken Vegetationsaufnahmen im Hinblick auf die künftige Besiedlung der Schotterflächen im Renaturierungsbereich des Urfahrer Sammelgerinnes vor. In diesem Zusammenhang wurde auch mit den Vergleichsuntersuchungen zur Entwicklung der Libellenfauna durch die Gegenüberstellung eines renaturierten bzw. nicht renaturierten Abschnittes begonnen. Dasselbe Vorgehen ist mittels Bestandserhebungen zur Vogel- und Fischfauna vorgesehen.

Dr. M. Fink (Wien) legte zusammen mit der Fertigstellung des vierten und letzten Kartierungsabschnittes der geomorphologischen Gesamtkartierung des Linzer Stadtgebietes einen Schlußbericht vor. Der vierte Kartierungsabschnitt umfaßte die Gebiete südlich der Traun mit zehn Kartenblättern (1:5000), wobei 105 Erhebungsblätter über die ausgewiesenen Morphotope und 90 Diapositive als Dokumentation beigefügt wurden.

G. Laister hielt das Kleingewässereinventar der Linzer Stillgewässer in Evidenz.

**F a u n i s t i k:** Die NaSt-Angehörigen S. Haller, G. Pfitzner, H. Rubenser und R. Schaubberger können einen Großteil des vogelkundlichen Forschungsprogrammes abdecken, wozu noch G. Laister mit seiner libellenkundlichen Forschungskonzeption kommt.

Mit der Absicht, alle vier Jahreszeiten hinsichtlich der flächendeckenden Verbreitung der einzelnen Vogelarten auf dem gesamten Linzer Stadtgebiet zu dokumentieren, wurde im Zeitraum 20.2. bis 20.4. die Frühjahrskartierung abgeschlossen und mit der Herbstkartierung (15.8.-15.11.) begonnen (Abschluß 1995). An diesen Projekten waren als Honorarbeauftragte auch P. Hochrathner, E. Weigl sowie Frau Baldinger beteiligt.

Nach der Zurücklegung der Koordinationsfunktionen (G. Pfitzner, S. Haller) für das OÖ. Wasservogelzählungsnetz wurde mit dem Aufbau eines engmaschigen, monatlich agierenden Zählnetzes im Linzer Stadtgebiet mit den Stationsangehörigen und O. Baldinger bzw. E. Weigl begonnen, um die Bedeutung der verschiedenen Gewässertypen für die gesamte Vogelfauna im gesamten Stadtgebiet - in Form einer vergleichenden "Linientaxierung" - herausarbeiten zu können. Die Ergebnisse der internationalen Zähltermine Mitte Jänner und März wurden an die Landes-Koordinationsstelle (M. Brader, Steyr) weitergeleitet.

H. Katzmair schloß die Erfassung der Vogelbestände im Bereich der Mühlviertler Bäche ab, womit nunmehr die Voraussetzungen geschaffen sind, eine ornitho-ökologische Gütekarte des Linzer Gewässernetzes auszuarbeiten.

H. Rubenser setzte seine monatlichen Erfassungen der Wasseramselbestände an den Mühlviertler Bächen (u.a. auch zwecks Kontrolle der Nutzung des Nisthilfenangebotes) fort. Er setzte auch seine Stichprobenerhebungen der Vogelarten auf den Klärschlammbecken sowie im Auwaldpolder des Klärwerkes Asten und der Sandgrube Plesching fort.

S. Haller erfaßte die Mehlschwalbenbestände im Stadtteil Bindermichl, Froschberg und Dornach/Auhof als Grundlage für spezifische Artenschutzmaßnahmen bzw. Aufklärungsaktionen.

R. Schaubberger konnte aufgrund der geringen Anzahl an Tagen mit Schneedecke im entsprechend reduzierten Umfang das Spurenkartierungsprojekt zwecks Erweiterung der Kenntnisse der Säugetierfauna fortsetzen. Die routinemäßigen faunistischen bzw. phänologischen Untersuchungen (Wirbeltiere, ausgesuchte wirbellose Tiergruppen) im Bereich des Stationsumfeldes wurden fortgeschrieben und die Aufzeichnungen der Klimameßstelle (G. Laister) auf dem Stationsgelände abgerundet. R. Schaubberger führte auch die faunistische Stations-

kartei fort. Einige kleine Mitarbeiternetze wie "Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohngebiet", "Erlebter Frühling" (beide S. Haller) und das Wintervogel-Futterstellen-Zählprogramm (R. Schauburger) wurden weitergeführt.

Um in Hinkunft das geplante Vogelberingungsprogramm durchführen zu können, wurde ein (voll eingerichteter) Container als künftige mobile Außenstation angekauft.

K. Engl kontrollierte zusammen mit H. Rubenser und R. Schauburger die auf dem Linzer Stadtgebiet (Bergschlößpark, Bauernberganlage, Weikerlsee und Pleschinger Sandgrube) ausgebrachten Fledermausnistkästen und überprüfte die während des Jahres eingelangten Fledermausmeldungen im Sinne der Erweiterung der Verbreitungsbilder einzelner Arten. H. Kutzenberger wurde beauftragt, die Möglichkeiten der Überlebenschancen von Wechselkrötenbeständen im Linzer Hafengebiet auf der Grundlage von drei Fundstellen auszuloten und entsprechende Artenschutzmaßnahmen vorzuschlagen. Wie in den Vorjahren wurde auch die Kontrolle des Amphibienschutzzaunes Kapuzinerstraße zur Sicherung der Erdkröten-Laichwanderwege fortgesetzt, um biometrische Daten im Hinblick auf Rückschlüsse zur Populationsentwicklung zu gewinnen.

Die Mitarbeiter der entomologischen ARGE am OÖ. Landesmuseum A. Drack, R. Hentscholek, E. Tiefenthaler und M. Pettendorf erfaßten an sieben Stellen qualitativ und quantitativ die Nachtfalter- (Lichtfang) und Tagfalterbestände (Exkursionen) auf ausgewählten Arealen. E. Hauser ermittelte die tagaktive Schmetterlingsfauna im Bereich ausgewählter Flächen in den nördlichen Hangbereichen des Stadtteiles Urfahr bereits im Hinblick auf die Erstellung einer Zwischenbilanz zur Linzer Falterfauna. Gleichzeitig wurde von ihm ein Pflegeprogramm für die Linzer Hochwasserdämme an Traun und Donau im Hinblick auf die Förderung der Schmetterlings-Artenvielfalt erarbeitet.

G. Laister setzte die Kartierung der Libellenbestände an den Fließgewässern des Linzer Stadtgebietes fort und schloß diese ab, um mit den Auswertungsarbeiten (auf EDV-Basis) zu beginnen.

Im Bereich der Hafenbecken bzw. auf dem Areal der Chemie Linz wurden von April bis September an verschiedenen Punkten Käferfallen von H. Rubenser und R. Schauburger für die Auswertung durch H. Mitter (Steyr) eingerichtet, kontrolliert und besammelt. Die Nebenfänge (Spinnen, Ameisen) wurden an die entsprechenden Spezialisten weitergeleitet. H. Rubenser erhob und dokumentierte im Zuge einer Aufklärungsaktion (vor Ort) über Hornissen in Zusammenarbeit mit der Linzer Feuerwehr die Verbreitungsangaben (ein schwaches Hornissenjahr).

H. Ambach setzte auf 100 Quadranten (500 x 500 m) die Erfassung der Ameisenarten im Rahmen des Langzeitprojektes "Linzer Ameisenfauna" fort. H. Kutzenberger wurde mit der Erstellung eines Linzer Heuschreckenprogrammes (Dauer drei Jahre) und gleichzeitiger Abfassung eines publikationsreifen ÖKO.L-Beitrages bzw. Heuschreckenfalters (acht Seiten) beauftragt; die ersten Probekartierungen wurden vorgenommen.

G. Pfitzner nahm auf der Grundlage eines neuerlichen Aufrufes in den OÖ. Nachrichten bzw. der Stationszeitschrift ÖKO.L die Gelegenheit wahr, den Besiedlungsprozeß Oberösterreichs durch die Wespenspinne (Dokumentation 1993 und vorher) weiter zu verfolgen, um darüber 1995 zu berichten.

**Naturschutz- und Planungspraxis:** Im Rahmen seiner Naturschutzbeauftragten- und Sachverständigentätigkeit wickelte Dr. F. Schwarz rund 230 Stellungnahmen, Verhandlungen, Lokalausweise und Besprechungen ab. Zu 111 unterschiedlichen Themen wurde Stellung genommen bzw. ein Schriftverkehr geführt. Bezogen auf Bearbei-

tungsbereiche kann folgende, von ihm vorgenommene, zahlenmäßige Aufgliederung der einzelnen Themen getroffen werden: Raumordnung (Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung): 51; Naturschutzverfahren: 23; Wasserrechtsverfahren: 4; Verschiedenes: 24; Allg. Schriftverkehr: 8. Das starke Ansteigen der Stellungnahmen am Sektor Raumordnung ist dadurch begründet, daß eine laufende Beiziehung durch das Amt der öö. Landesregierung/ Naturschutzabteilung bei sämtlichen Flächenwidmungsplanänderungen und Bebauungsplanverfahren stattfand.

Die im Vorjahr angelaufene Förderung von Landschaftspflegemaßnahmen durch Stadtbauern wurde im heurigen Jahr hinsichtlich des Förderungsrahmens und der Förderungshöhe stark ausgeweitet: So wurde heuer erstmals die ökologische Wiesenbewirtschaftung mit Pflegeprämien zwischen S 500,- und S 3000,-/ha gefördert. Weiters wurde die Anlage und Pflege von Rainen, Wiesenböschungen und Randstreifen je nach Arbeitsaufwand zwischen S 2,-/m<sup>2</sup> (Traktorverwendung) und S 4,-/m<sup>2</sup> (Handarbeit) sowie die Pflanzung von alten Obstsorten (100 % des Pflanzmaterials) gefördert. Während im Vorjahr lediglich zehn Anträge abgegeben wurden, konnte aufgrund des attraktiven Förderungsangebotes die Zahl der Anträge auf 64 gesteigert werden. Dafür wurden Förderungsmittel aus dem städtischen Umweltfonds in der Höhe von S 673.000,- ausgegeben. Der Großteil (rd. S 500.000,-) wurde für die Wiesenpflege aufgewendet.

Auch heuer wurden wieder **Renaturierungsmaßnahmen an Linzer Bächen** umgesetzt, wobei bei diesen Projekten die ökologische Bauaufsicht wahrgenommen wurde. Es handelte sich dabei um folgende Maßnahmen: Sammelgerinne (Fertigstellung der 1. und 2. Etappe auf einer Länge von rund 1 km) und Schießstättenbach im Bereich der Parkanlage Harbach/Leonfeldnerstraße auf einer Länge von rund 400 m.

Im Bereich **Raumordnung** wurden zu folgenden Themen Stellungnahmen abgegeben:

**Bebauungspläne:** Kapuzinerstraße; Auergütweg; Freistädter Straße / Peuerbachstraße; Schablederweg / Emil-Futter-Straße; Pferdebahnpromenade; Mayrsdorfweg; WAG Ennsfeld-Süd; Im Kreuzlandl; Pulvermühlstraße / Reisingergründe; Franzosenhausweg West; Franzosenhausweg Ost; Mönchgraben; Römerstraße; Gründbergsschleife; Stadtpfarrkirche Urfahr, Wambach; Dauphinestraße / Wiener Straße.

**Flächenwidmungsplanänderungen:** Pulvermühlstraße / Reisingergründe (Grünland-Landwirtschaft in Bauland); Traunauweg (Kleingärten in Wohngebiet); Golfzentrum Katzbach (modifiziertes Ansuchen, Grünland-Landwirtschaft-Sport); Erweiterung Kleingartenanlage Aubrunnerweg; Tiefgarage Brucknerhaus; Erholungsfläche Honauerstraße; Aufforstungen an der Mönchgrabenstraße und entlang der A1 (FIWPI Linz-Mitte u. Süd - Überarbeitung); Jägerstätterstraße (Grünland-Grünzug in Schutzzone im Bauland); Tabergerweg (Grünland-Grünzug in Bauland); Gründbergstraße (Erweiterung der landwirtschaftlichen Bebauung); Fischdorf (Arrondierung des Baulandes); Dallingerstraße / Angererhofweg (Stellungnahme zu den Versagungsgründen); am Langen Zaun (geringfügige Änderung der Baulandgrenzen); Verbindungsstraße zwischen Ehrentletzbergerstraße und Schachermayerstraße; Kirchenbereich St. Margarethen; Obere Donaulände (Grünland-Grünzug in Betriebsbaugebiet); Mehrmühle / Weikerlseestraße (Grünland-Landwirtschaft in Wohngebiet); Gallneukirchner Straße / Katzbach (Wald in Wohngebiet); Weikerlseestraße, Bezirks-

sportanlage (Grünland-Landwirtschaft in Sportfläche); Katzbach (Änderung der Dorfgebietswidmung); Parkplatz Urnenhain (Parkplatz in Wohngebiet); Leondinger Straße / Ziegeleistraße (Grünland-Landwirtschaft in Wohngebiet im erweiterten Turmlinienbereich); Glöggweg (Gartenamtsdepot); Umfahrung Ebelsberg.

Dazu kommen noch folgende planungsrelevante Aktivitäten: Mögliche Erweiterung des Golfplatzes in Pichling; Überarbeitung der Ziele und Festlegungen der überörtlichen Raumplanung; Überarbeitung der Ziele der örtlichen Raumplanung und örtliches Entwicklungskonzept für die Stadt Linz; Mitwirkung an der Neufassung des Landesraumordnungsprogrammes.

Folgende naturschutzrechtliche Bewilligungsverfahren wurden in naturschutzfachlicher Hinsicht begutachtet: Klettfischerbach, Schwaigaustraße: Brückenneuerrichtung durch das TBA; Weidingerbach, Franzosenhausweg: Brückenneuerrichtung; dieses Projekt wurde aufgrund des schwerwiegenden Eingriffs in den Naturhaushalt abgelehnt und konnte verhindert werden; Traun: Ufersanierung im Bereich der Autobahnbrücke A7, Strukturierung des Ufers; Traun: Ufersanierung im Bereich Eisenbahnbrücke, Strukturierung des Ufers; Tagerbach: Brückenneuerrichtung an der B1 durch die oö. Landesregierung; Rohrbacher Bundesstraße: konsenslose Errichtung von Werbetafeln im Bereich Urfahrwand, Entferungsverfahren; Höllmühlstraße: Verlegung eines Kanales durch die SBL; Schiefersederweg: Errichtung von sechs Kleingartenhütten; Pachmayerstraße: Verlegung eines 10 kV-Stromkabels im Wald durch die ESG; Baumgarten: konsenslose Errichtung einer Gartenhütte im 50 m Schutzbereich des Katzbaches, Forderung auf Entfernung; Hauserstraße: Errichtung einer Parkanlage im Bereich Dießenleitenbach / Kleingartenanlage; Kühreiterweg: Verlegung eines Kanalstranges im Wald und Bachbereich; Weidingerbach, Rädlerweg: Neubau einer Fuß- und Radwegbrücke durch das TBA; Krems: Reaktivierung eines zugeschütteten bzw. verlandeten Altarmes; Mooslanderweg: Errichtung einer 10 kV-Trafostation durch die ESG; Donaufeldstraße: Errichtung eines Umspannwerkes durch die ESG; Neubau einer 4. Donaubrücke (Gutachten im Naturschutzverfahren in bezug auf das Landschaftsbild, zahlreiche Besprechungen mit den Planern in der Naturschutzabteilung des Amtes der oö. Landesregierung; Pichlingersee: konsenslose Schotterbaggerungen; Maderleithnerweg: Umgestaltung einer aufgelassenen Teichanlage; Leonfeldner Straße: konsenslos errichtete Werbetafeln, Entferungsverfahren; Kremsmünsterer Straße: konsenslose Erd- und Schuttablagerungen beim Freindorfer Mühlbach.

Im Wasserrechtsverfahren wurde zu folgenden Fällen aus gewässerbiologischer Sicht Stellung genommen: Katzbach: Änderung des Wasserrechts bei einer Mühlbachausleitung; Wambach, Gottschallinger Straße: Betrieb eines Fischteiches, Ausleitung aus dem Wambach; Haselbach: Nutzwasserentnahme; Kirchmühlbach: Wasserkraftanlage, Anpassung an den Stand der Technik.

Weiters wurden in folgenden Angelegenheiten Stellungnahmen oder Gutachten verfaßt bzw. Lokalaugenscheine durchgeführt: Stellungnahme zum Entwurf zu einem Baumschutzgesetz, ein Grundsatzbeschuß der Landesregierung wurde abgelehnt; Liste von Anlaßfällen, die ein Baumschutzgesetz erforderlich machen; Rodung von Bäumen in der Kleingartenanlage Weikerlsee; Beschädigung von Bäumen am Purbach Mühlbach; Errichtung einer Zufahrt entlang des Zaubertalbaches in einem relativ unbeeinflussten Abschnitt - das Vorhaben wurde abgelehnt; Erholungspark Heilham: Ersatz

alter Pyramidenpappeln durch standortgerechte Bäume; geplante Errichtung einer Schotterdeponie beim Modellflugplatz im Hafengebiet; Ankauf von Wiesengrundstücken am Katzbach durch die Stadt Linz; Stellungnahmen und Lokalausweise im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hagenstraße: der geplante Ausbau konnte bisher aufgrund des Vorkommens einer großen Ameisenlöwen-Population verhindert werden; Teilnahme im Expertenarbeitskreis "Umwelt - Naturressourcen" im Zusammenhang mit dem OÖ. Landesumweltprogramm (OÖ. Umweltakademie); Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in Dauerkleingartenanlagen der Stadt Linz, Aufnahme eines entsprechenden Passus in den Pachtverträgen; Pöstlingberg-Studie von Arch. D.I. Kloss: ökologische Aspekte bei der Beurteilung der Umgestaltungs- und Aufwertungspläne; Errichtung von KFZ-Abstellplätzen beim Möbelhaus Fehlinger am Winterhafen in einer baumbestandenen Grünfläche; geplante Erweiterung des Urfahrmarktgeländes, Parkplatznutzung im Bereich Eisenbahnbrücke / VÖEST-Brücke; geplante Errichtung eines Parkplatzes für die FFW Pöstlingberg zwischen Samhaberstraße und An der Mayrwiesen; Möglichkeit der Errichtung einer Parkanlage im Augebiet um den Weikerlsee; Naturdenkmal Bockgasse, Märzenkeller: Beschädigung eines Baumes infolge eines Gewitters; Umweltbericht 1995: Vorbesprechung; Stiel-Eiche im Betriebsbaugelände Franzosenhausweg: Einleitung des ND-Verfahrens; Erhaltung des Baumbestandes in der Bockgasse, Märzenkeller (Brief und Lokalausweise aufgrund einer Beschwerde einer Bewohnerin); projektierte Errichtung der HBL-Anlage in der Chemie-Linz: zahlreiche Besprechungen, Lokalausweise, Bürgerinformationsveranstaltung im Rahmen der UVP (inhaltliche Anforderungen an die UVE aus der Sicht der Ökologie und des Naturschutzes); Anregung von Videoproduktionen auf dem Gebiet Stadtökologie - Naturschutz durch die Stadt Linz; zahlreiche Stellungnahmen und Lokalausweise im Zusammenhang mit der projektierten Umfahrungsstraße Ebelsberg: Maßnahmen im Auwald; Eisenhandstraße: Lokalausweise im Zusammenhang mit dem ND-Verfahren für eine Winterlinde; Merkur-Siedlung: Begehung einer Grünfläche mit den Architekten im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung einer Feldgehölzinsel; Obere Donaulände: Fragen der Felssicherung bei einem Haus; Urfahrwänd: Begehung der Grenzen des Naturschutzgebietes bezüglich der Abgrenzung im Bereich der Rohrbacher Bundesstraße; Luise-Hummel-Weg: Lokalausweise wegen angeblicher Gifanwendung an Bäumen aufgrund einer Bewohnerbeschwerde; Sonnenpromenade; Pflanzung einer Hecke beim Sonnenhof durch den ÖNB-Stadtgruppe Linz; Bindermühl / Mörkeweg; Lokalausweise wegen angeblicher Rodung von Hecken durch die WAG aufgrund einer Bewohnerbeschwerde; Raffelstettnerstraße / Schwaigau: Kontrolle des Schneeglöckchen-Pflückens im Frühling in der Au; Ottensheimerstraße: Lokalausweise wegen Fällung alter Kastanienbäume; Bäume waren tatsächlich in einem sehr schlechten Zustand; Ing. Etzel-Straße: Besichtigung von Bäumen wegen angeblicher Verstümmelung einer Weide aufgrund einer Bewohnerbeschwerde; Esterbachweg: Lokalausweise wegen konsensloser Verbreiterung eines Forstweges aufgrund einer Bewohnerbeschwerde; Freinbergstraße: Schutz einer alten Buche im Zusammenhang mit einer Kanalverlegung aufgrund einer Beschwerde der Besitzerin; Wischerstraße / Leisenhofstraße: projektierte Kleingartenanlage beim Petrinum, Formulierung von Planungsvorgaben; Pfeifferstraße/Auberg: Begutachtung eines alten Birnbaumes wegen Krankheit aufgrund einer Bewohnerbeschwerde.

Der Berichterstatter nahm an vier Dienstbesprechungen der Bezirksbeauftragten für Natur- und Landschaftsschutz in Linz (26.1.), Rohrbach (24.5.), Waxenberg/Oberneukirchen (27.9.) und Linz (7.12.) teil. Eine Dienstreise nach Wien / Bundeskanzleramt (7.4.) betraf das Regenwaldprojekt "Si-a-Paz".

Im Rahmen der Biotop- und Artenschutzpraxis waren auch die anderen Stationsmitarbeiter sowie zwei Honorarbeauftragte eingebunden.

G. Laister, R. Schauburger und H. Rubenser betreuten, wie in den Vorjahren, die Amphibienschutzzaunanlage "Kapuzinerstraße" und erfaßten die Phänologie und Stärke des Wanderungsverlaufes sowie biometrische Daten. Heuer wurde versuchsweise nur die Zuwanderungsseite aufgebaut, um mögliche negative Auswirkungen einer Dauersperrung beurteilen zu können. Die Daten vom Amphibienschutzzaun "Pöstlingberg" (Betreuung A. Kugler und ESG-Mitarbeiter) wurden übernommen.

H. Rubenser kontrollierte den Erfolg der Nisthilfen-Probeflächen Bergschlößlpark, Bauernberganlagen, Weikerlsee (Fledermäuse) und Sandgrube Plesching. Die Nistkastenfläche "Stationsgebäude" kontrollierte R. Schauburger und S. Haller die Fläche "Botanischer Garten". H. Rubenser und S. Haller montierten im Jänner Nisthilfen für Wasseramseln / Gebirgsstelzen am Dießenleiten-, Har- und Katzbach.

D.I. M. Forstner legte zwei Studien über die Chancen einer Wiederansiedlung des Donauhirsches bzw. die Einrichtung von Wildschutzzonen im Linzer Raum als Grundlage einer langfristigen Kooperation mit der Linzer Jägerschaft vor.

E. Hauser erstellte die Grundlagen für eine schmetterlingsfreundliche Bewirtschaftung (Mahd) der Linzer Hochwasserdämme durch das Tiefbauamt, die DOKW und Traunbauleitung. Probeflächen werden in den kommenden Jahren einer Erfolgskontrolle unterzogen.

**Umweltbildung - Öffentlichkeitsarbeit:** Dieser Arbeitsschwerpunkt wird im Rahmen der derzeit noch begrenzten Möglichkeiten von sämtlichen Stationsmitarbeitern in unterschiedlichem Umfang wahrgenommen: R. Wurm (Erste Anlaufstelle, Sekretariatsaufgaben); W. Bejvl (Layout und drucktechnische Betreuung der Publikationsorgane ÖKO.L, Naturkundliches Jahrbuch, graphische Gestaltung des Ausstellungs- und Informationsbereiches); H. Saxenhofer (ÖKO.L- und Jahrbuch-Verwaltung); F. Schwarz (Referate, Führungen, Publikationen, Studienherbar, Dokumentation, Diaarchiv); G. Pfitzner (ÖKO.L- und Jahrbuch-Redaktion, Referate, Exkursionen, Publikationen); S. Schrom (Bibliothek - Schriftentausch); S. Haller, H. Rubenser und R. Schauburger (Informationsservice, Exkursionsbetreuung, Beratung, Ökomobileinsatz); G. Laister (Beratung, Fotolabor, Biologisches Labor, Aquariumanlage).

Das geplante Kursangebot, die Ausstellung "Linzer Naturhaushalt", die Einrichtung einer öffentlich zugänglichen Umweltbibliothek wird erst nach Fertigstellung des baulichen Zusammenschlusses mit der "Grünen Schule" des Botanischen Gartens als attraktives, naturschutzorientiertes Bildungszentrum in Erscheinung treten.

Die publizistische Tätigkeit umfaßte nachfolgende Aspekte: Der 15. Jahrgang der Stationszeitschrift ÖKO.L (Auflage 6000 Exemplare) wurde erstmals unter Einsatz des zeit- und kostensparenden Pagemaker-Programmes herausgegeben. Die Drucklegung von zwei vom OÖ. Naturschutzreferat initiierten Beiträgen über den Schutz des Naturhaushaltes im unteren Steyrtal (P. Prack) und die Bestandsentwicklung des Uhus in Oberösterreich (G. Haslinger, J. Plass und U. Wiesinger) wurden von diesem mitfinanziert. 3000 bzw. 1500 Fortdruckexemplare werden für Fortbildungszwecke bzw. Aufklärungsaktionen der Öffentlichkeit eingesetzt. Das Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz erschien als Dreifachband (1991 bis 1993) in einer Auflage von 500 Exemplaren. Es enthält 19 Beiträge, davon einen Nachruf auf Dr. G. Mayr, 15 zoologische, einen botanischen und zwei immissionskundliche Beiträge (Luftgüteentwicklung - Flechten - Bioindikationsmethoden). 13 Arbeiten stammen von Autoren, die mit Forschungsaufträgen seitens der Naturkundlichen Station befaßt waren.

F. Schwarz verfaßte drei Publikationen: "Bedeutung der Hangwälder an der Donau" (Text für die Landesausstellung 1994 "Die Donau" in Engelhartzell); "Bunte Vielfalt in steilen Hängen. Die Pflanzenwelt der Donauleiten zwischen Engelhartzell und Aschach" (in: Katalog zur Landesausstellung 1994 "Die Donau - Facetten eines europäischen Stromes", OÖ. Landesverlag, Linz); "Kulturlandschaftserhaltung im Linzer Stadtgebiet" einschließlich Darstellung des Modells einer Förderung von ökologisch orientierten Landschaftspflegemaßnahmen für die Linzer Stadtbauern (in: ÖKO.L, Jg. 16, H. 2: 3-12).

G. Laister verfaßte im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz (Bd. 37-39) zwei libellenkundliche Beiträge unter dem Titel "Zusammenstellung einiger Neunachweise von Libellen in Oberösterreich" bzw. "Die Libellenfauna der Donauauen im südöstlichen Linzer Raum". Weiters entwickelte er einen achtseitigen Informations-Falter unter dem Motto "Naturschutz vor der eigenen Haustür: Libellen" (in: ÖKO.L, Jg. 16, H. 3).

G. Pfitzner behandelte zwei Themen: "Die Wespenspinne - ein neues Faunenelement Oberösterreichs" (in: ÖKO.L, 16. Jg., H. 3: 23-29) und "Die Naturkundliche Station der Stadt Linz - ein Instrument der Naturhaushaltsvorsorge" (in: Blickpunkte Oberösterreich, 44. Jg., H. 2: 43-48).

Bereits im Hinblick auf die Realisierung eines Linzer Vogelatlases begann R. Schauburger im November 1994 mit der Anfertigung von Vogelportraits (als Illustrationshintergrund). Die Naturkundliche Station beteiligte sich an vier Ausstellungen: "Blühendes Oberösterreich" (Gmunden, 25.-27.3., Schwerpunkt ÖKO.L-Werbung, Darstellung der Stationsziele); Seniorenmesse (Linz - Design Center: 13.4.-16.4.); Tag der offenen Tür (19.9., Thema "Wilde Ordnung auf vergessenen Plätzen") und Linzer Umwelttage (Einsatz des Ökomobils als mobiler Informationsstand). In diesen Rahmen fällt auch der dreimalige Einsatz im Rahmen der "Umweltkarawane" an Linzer Schulen zum Thema "Naturschutz vor der eigenen Haustür". Die Stopfpräparatesammlung wurde wie die Diasammlung bzw. das Studienherbar - als Grundlage für die Ausstellungs- und Vortragstätigkeit - weiter aufgestockt.

Die Planung des Lehrpfades "Natur und Kultur am Weidingerbach" erfuhr auf der Ebene der Kulturhistorik (F. Aigenbauer) und Flora / Vegetation / Biotope (F. Lenglachner) eine Vertiefung in Form der konkreten Ausformulierung von zehn Stationen; die ersten Überlegungen für den zoologischen Aspekt wurden angestellt.

F. Schwarz leitete drei Kurse unter dem Titel "Heimische Biotope und ihre Pflanzenwelt" (VHS, sechs Abende und eine Exkursion); zweitägiges Seminar "Vegetationsökologie heimischer Biotope" (für OÖ. Umweltakademie, Schloß Hagenberg - Kefermarkt) und ein einwöchiges Seminar "Natur mit den Sinnen entdecken und erleben" (Urlaub Micheldorf / Kärnten).

F. Schwarz hielt zwei Vorträge über: "Natur und Landschaft Namibias" (Botanischer Garten Linz) und "Fließgewässer im urbanen Raum - Funktion, Bedrohung, Renaturierung, dargestellt am Beispiel der Stadt Linz" (3. Enquete "Stadtökologie", Graz). G. Pfitzner hielt drei Vorträge über die Zielsetzungen der Naturkundlichen Station vor dem Lionsclub Linz - Danubius - in diesem Rahmen berichtete H. Rubenser in Form einer Zwischenbilanz über den Erfolg der vom Lionsclub gesponserten Nistkastenflächen im Bergschlößpark bzw. in der Pleschinger Sandgrube; vor Seminarteilnehmern des Institutes für Didaktik der Biowissenschaften (Universität Salzburg) und Studenten der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz.

F. Schwarz leitete sechs Exkursionen: Im Rahmen eines Arbeitstreffens von Fachkollegen aus Wien, Graz und Salzburg zum Thema "Arten- und Biotopschutz in der Großstadt Linz"

(mit Exkursion); für eine Jugendgruppe aus Ungarn (Green Heart) im Rahmen eines europäischen Jugendcamps der "Freunde der Erde" (Führung durch NaSt und Botanischen Garten); Demonstration des Renaturierungsprojektes "Urfahrner Sammelgerinne" für Gewässerbologen der OÖ. Gewässeraufsicht (Landesregierung); für Kursteilnehmer der Landwirtschaftskammer (Grünraumpfleger-Ausbildung) zum Thema Landschaftsökologie, Kulturlandschaftserhaltung: Pöstlingberg, Altenberg, Eidenberg, Kammerschlag; zusammen mit G. Pfitzner für Studenten des Institutes für Landschaftsplanung (BOKU Wien) zu den Themen "Angewandter Naturschutz und Stadtökologie im Stadtgebiet von Linz". G. Laister betreute eine Exkursion für das Österreichische Bundesheer (Fortbildungsveranstaltung) zum Thema "Auenökosystem". G. Pfitzner, H. Rubenser und S. Haller führten vier Exkursionen (einmal im Monat von Februar bis Mai) unter dem Titel "Vogelkundliche Exkursionen am Morgen" (in Zusammenarbeit mit VHS) im Raum Abwinden/Asten, Weikerlseen, Pöstlingberg und Pulgarner Schotterteiche (ca. 180 Teilnehmer) durch. Weitere Vogelkundliche Exkursionen führte H. Rubenser für das Kinderferienlager des Magistrates im Pesenbachtal und die VHS Thening sowie S. Haller für Kinder im Rahmen der "Werkstatt Lebenswelt Ebelsberg" in den Traunauen und für Volksschüler in Puchenau durch.

Für rund tausend schriftliche und mündliche Beratungen zu allen nur denkbaren naturkundlichen bzw. naturschutzrelevanten Themen standen die Mitarbeiter der Station, entsprechend ihren speziellen Kenntnissen, zur Verfügung.

Die Fachbibliothek für Ökologie und Naturschutz (Präsenzbibliothek) wurde laufend erweitert und umfaßt derzeit 4200 Monographien, 909 Fortsetzungsreihen, 359 Zeitschriften, 2076 Sonderdrucke sowie eine Reihe von Umweltplakaten, Schallplatten, Kassetten, Overheadtransparenten, Aufklebern und Postkarten sowie Schallplatten. Der Zuwachs erfolgt in erster Linie durch Ankauf, in zweiter Linie über den Schriftentausch und ÖKO.L-Rezensionsexemplare.

Mag. Gerhard Pfitzner

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [140b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 85-113](#)